MARCHIVUM

MANNHEIMS ARCHIV
HAUS DER STADTGESCHICHTE
UND ERINNERUNG

MARCHIVUM Druckschriften digital

General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916

1916

307 (5.7.1916) Mittagsblatt

urn:nbn:de:bsz:mh40-330029

Bezugspreis: Mark 1.10 monatlich, Bringerlohn 30 Pfg., durch die Post einschl. Postzustellungsgebühr M. 4.62 im Vierteljahr. Einzel-Nummer in Mannheim und Umgebung 5 Pfg.
Anzeigen: Kolonel-Zeile 40 Pfg. Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.
Schluß der Anzeigen-Annahme für das Mittagblatt morgens ½9 Uhr, für das Abendblatt nachm. 3 Uhr.

General-Anzeiger
der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse: „Generalanzeiger Mannheim"
Fernsprech-Nummern:
Oberleitung, Buchhaltung und Zeitschriften-Abteilung 1449
Schriftleitung ..... 377 und 1449
Versandleitung und Verlagsbuchhandlung ..... 218 und 7569
Buchdruck-Abteilung 341
Tiefdruck-Abteilung 7086

Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) — Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung — Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag)

Zweigschriftleitung in Berlin, N.W. 40, In den Zelten 17, Fernsprech-Nummer Telephon-Amt Hansa 497. — Postscheck-Konto Nr. 2917 Ludwigshafen a. Rh.

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; wöchentl. Tiefdruckbeilage: „Das Weltgeschehen im Bilde"; Technische Rundschau; Sport-Rundschau; Wandern und Reisen sowie Wintersport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 307. — Mannheim, Mittwoch, 5. Juli 1916. — (Mittagblatt.)

Die englisch-französische Offensive einst und jetzt.

Neue Vertröstungen.

Vor Beginn der englisch-französischen Offensive hatten englische Blätter behauptet, daß die im Westen aufgestellte englische Armee den Deutschen in jeder Hinsicht überlegen sei. Wenn die gemeinsame Bewegung im Westen einsetze, dann komme es darauf an, schnell überwältigend und entscheidend zuzuschlagen. Die Franzosen setzten auf diese Aeußerungen die allergrößten Hoffnungen. Sie sahen in ihrer Verwirklichung die einzige Rettung vor dem furchtbaren Ansturm der Deutschen vor Verdun. Ihre Presse suchte die Leser mit wiederholten Hinweisen darauf zu trösten, daß sich an anderer Stelle der Front leicht große Dinge abspielen könnten.

Jetzt ist die Tonart ganz anders geworden. Alle Kritiker bereiten, wie uns gestern von der Schweizer Grenze gemeldet wurde, auf den verhältnismäßig langsamen Gang der Ereignisse vor. Das ist das Gegenteil von dem, was vorher als notwendig verkündet wurde.

Um diesen schroffen Gegensatz zu überbrücken, greift man zu neuen Vertröstungen. Es soll sich nicht mehr um einen schnellen Durchbruchsversuch handeln, sondern um eine langsam andauernde methodische Bedrohung. Man verweist dabei auf das Beispiel der Deutschen vor Verdun und scheut sich nicht, offen zuzugestehen, daß man von ihrer Taktik gelernt habe. Man übersieht auch völlig, daß das, was dort auf einem verhältnismäßig kleinen Raume möglich war, von Erfolg zu Erfolg führte und für uns weiter günstig fortschreitet, sich nicht ohne weiteres auf eine offene Front von 40 Km. übertragen läßt. Alle militärischen Sachverständigen stimmen darin überein, daß der entscheidende Augenblick in der neuen Offensive zwischen dem ersten Ansturm und dem Gegenstoß lag.

Der Augenblick ist für uns, wie zu erwarten war, günstig verlaufen. Die Engländer müssen schon wuchtige und erfolgreiche Gegenangriffe der Deutschen zugeben. Unterdeß gehen die Dinge vor Verdun ihren Gang weiter, während die Russen gestern südöstlich von Tlumacz bis über 10 Kilometer Tiefe zurückgedrängt wurden.

Zur Kriegslage.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Ueber die Kriegslage schreibt Major Morath: Alle bisherigen Erfolge gipfeln darin, daß der Anfangserfolg die größte Wichtigkeit besitzt. Ein Feind, welcher den Durchbruch will, ist immer in der Lage eine gewisse Masse an Kräften an Artillerie und Munition dem kritischen Raum gegenüber sich zu verschaffen, daß der einzuspringende Gegner im Nachteil ist. Dieser Nachteil beruht in der Ueberraschung und in dem Zeitverlust, welchen der Angegriffene dadurch erleidet, daß er seine Abwehrkräfte aus entferntem Raume erst herauszuholen hat, wenn die Angriffskräfte bereits in Tätigkeit sind. Kritisch für den Erfolg eines großangelegten Durchbruchversuchs ist daher die Zeit zwischen dem Anfang des infanteristischen Angriffs und dem Gegenstoß, welcher von den Angegriffenen mit verstärkten Kräften unternommen wird. Betrachtet man von diesem Gesichtspunkte aus den Verlust in den ersten vier Tagen der englisch-französischen Offensive im Westen, so muß man ihre Erfolge bei völlig objektivem Urteil als sehr gering bezeichnen. Es ist dem Feind gelungen unsere zusammengeschossenen vordersten Linien mit starken Kräften stellenweise zu überrennen. Die Abwehr konnte nicht groß sein, weil fast nur Tote in den verschütteten Stellungen lagen. Wo wir uns zum Widerstand zusammengeballt hatten, gab es ernste Nahkämpfe, von welchen die an Zahl überlegenen Feinde nur zu berichten wissen, daß die Deutschen hartnäckig kämpften und bis auf den letzten Mann sich zu verteidigen verstanden. An anderen Stellen haben wir, weil unsere Führung kaltblütig blieb und unsere Truppen in der Hand behielt, uns elastisch zurückgebogen, wie es der Angegriffene tut, wenn er dem überraschenden Ausfall seines Gegners die Brust nicht darbieten will und dem Tod nicht mit der Waffe parieren konnte. Diese Gegentaktik setzte den Angreifer in die Verlegenheit dem mit Trommelfeuer belegten Verteidiger den letzten Stoß nicht mehr geben zu können. Sie müssen ein neues Trommelfeuer beginnen oder es versuchen, sich mit der ungeschwächten deutschen Kraft zu messen. Dazu zeigen aber sowohl Franzosen wie Engländer wenig Neigung.

Noch nicht die entscheidende Offensive.

m. Köln, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Laut der Kölnischen Zeitung führt General Corsi in einem Leitartikel über die einheitliche Offensive in der Tribune aus: Die Initiative im Kampf sei nunmehr auf allen Fronten auf die Seite der Alliierten übergegangen. Es handle sich indessen immerhin nicht um die entscheidende Offensive auf allen Fronten und man dürfe sich über die baldige Lösung des italienischen Konflikts deshalb keinen Täuschungen hingeben. Immerhin könne man behaupten, daß mit dem englischen Angriff ein neuer Abschnitt des Krieges begonnen habe, in dem die Alliierten aus der Verteidigung zum Angriff übergegangen seien. Dadurch werde aber auch ein wuchtiger Gegenschlag ausgelöst werden. Denn nicht allein bildeten die deutschen Armeen immer noch eine außerordentlich fest gefügte Masse, sondern sie hätten auch bisher noch keine taktischen Mißerfolge gehabt, wie die österreichische Armee. Die englische Offensive kennzeichnet sich durch eine ungeheure Verwendung von Artillerie. England scheint nun Deutschland in der Artillerieverwendung noch übertreffen zu wollen.

Die ungeheure Defensivkraft der deutschen Armee.

Amsterdam, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die „Nieuwe van der Tag" berichtet über die Offensive im Westen:

Die Defensivkraft der deutschen Armee muß ungeheuer sein und ihre Offensivkraft noch übertreffen. Die Resultate, die die Verbündeten mit ihrer sorgfältig und langsam vorbereiteten Offensive bisher erreicht haben, sind ziemlich gering.

Die Engländer melden wuchtige Gegenangriffe der Deutschen.

London, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das Reutersche Büro meldet aus dem britischen Hauptquartier:

Der Feind, der durch zahlreiche Batterien verstärkt wurde, die von anderen Teilen der Front herangezogen worden sind, fährt fort, unseren Truppen an verschiedenen Punkten sehr hartnäckigen Widerstand zu leisten. Während der Nacht kam es in der Nachbarschaft von La Boisselle zu erbitterten Kämpfen. Unsere Truppen kämpfen mit großer Tapferkeit gegen wuchtige Angriffe des Feindes, der einen kleinen Teil des Verteidigungswerkes südlich des Dorfes zurückeroberte. Sonst ist die Lage in dieser Gegend unverändert. Weiter gegen Süden wurden einige Fortschritte gemacht. Während der Nacht eroberten unsere Truppen ein Gehölz, erbeuteten weiteres Kriegsmaterial und machten Gefangene. An anderen Stellen der Front fanden ohne Unterbrechung Laufgrabenkämpfe statt. Es wurden mehrere Ueberfälle ausgeführt, 2 davon in der Nachbarschaft von Armentières waren besonders erfolgreich. Ein feindlicher Ueberfall, der nach einer schweren Beschießung versucht wurde, wurde mit Verlusten einiger Verwundeter und Gefangener, die in unseren Händen blieben, zurückgewiesen.

Die hohen Verluste der Engländer.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Amsterdam wird gemeldet: Nach einer Mitteilung aus London hat das Eintreffen tausender Verwundeter in der Bevölkerung in London einen unangenehmen Eindruck gemacht. Die Soldaten sagen, daß sie froh waren, mit dem Leben davongekommen zu sein. Manche äußerten, daß sie nie mehr an solchen Kämpfen teilnehmen wollen. Aus dem Umstande, daß die Verwundeten diesmal in so großer Zahl nach London gebracht worden waren, schließt man, daß die Verluste enorm hoch sind, da hinter der Front bereits die Lazarette überfüllt sind und auch noch Verwundete nach Südfrankreich befördert wurden.

Die Auffassung in Paris.

m Köln, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Die Köln. Zeitung meldet laut dem Nieuwe Rotterdamschen Courant aus Paris: Die Pariser Presse und auch die Bevölkerung bewahren bei der Beurteilung der Vorgänge an der Somme Ruhe und Mäßigung. Ihre Haltung ist bewundernswert. Gewiß hegt man große Erwartungen. Allein man übersieht keineswegs, daß es ungeheure Schwierigkeiten zu überwinden gilt. Man ist bestrebt, voreilige Schlußfolgerungen zu vermeiden.

Bern, 4. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Durch die Besprechungen der französisch-englischen Offensive in den Pariser Blättern klingt als Leitwort überall Geduld. Die Militärkritiker stellen sämtlich fest, daß die Deutschen mit äußerster Erbitterung Widerstand leisten. Von einigen Blättern, wie „L'Homme Enchaine" wird betont, daß bei aller Tapferkeit der Engländer doch die Physiognomie der Schlacht auf dem linken Flügel und im Zentrum weniger bestimmt sei als auf dem rechten Flügel. Man müsse indessen die Entwicklung ohne Nervosität und in Geduld abwarten.

Der „Temps" stellt fest, daß die Angreifer gegen seit 18 Monaten befestigte Stellungen vorgehen. Die gegenwärtige Schlacht, sagt das Blatt, ist der letzte Abschnitt einer langen Belagerung. Nur sprungweise und mit großer Ausdauer wird man vorgehen können. Jede Verteidigungslinie muß erst durch Granaten zermalmt werden, von denen die Engländer und wir so viel wir brauchen besitzen.

Die Anmarschstraßen der französisch-englischen Offensive.

Von unserem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Zwei große Eisenbahnknotenpunkte hinter der englisch-französischen Front, nämlich Doullens im Norden und Amiens im Süden, ermöglichen eine schnelle und umfassende Versorgung der Angriffstruppen mit allem notwendigen Kriegsmaterial. Von Doullens aus geht die Hauptstraße und große Eisenbahnverbindung gegen Nordosten nach Arras. Von dieser großen Hauptstraße zweigt sich bei der Eisenbahnstation Mondicourt eine Nebenstraße gegen Südosten ab, die geradenwegs nach Commecourt, dem nördlichen Endpunkt aus geht die Straße weiter bis nach Puisieux, wo sie an die große Querverbindungslinie Albert-Arras stößt. Von dem südlichen Eisenbahnknotenpunkt Amiens führt eine Haupteisenbahnlinie nach Albert gegen Nordosten. Von hier aus geht sie an dem Angre-Bach, der als Schauplatz der Offensivkämpfe bezeichnet wurde, entlang, um in der Fortsetzung die Verbindung mit Arras herzustellen. Während diese Straße nördlich der Somme geht, führt eine zweite Eisenbahnlinie in den Abschnitt südlich der Somme. Eine große Anzahl von Querverbindungen aller Art, die von den beiden Eisenbahnhauptplätzen ausgehen, ermöglicht die Verbindung der einzelnen Truppenabschnitte unter einander und die Versorgung aller Teile. Besonders zur Somme und zum Ancre-Bach führen viele Straßen, deren Wichtigkeit für die Kämpfe der kommenden Tage klar erkenntlich ist. So führt z. B. die Straße Amiens-Albert in der Fortsetzung über den Schlachtort la Boiselle, der nach unserem Generalstabsbericht den südlichen Endpunkt des nördlichen Kampfabschnittes bildet. Ueber la Boiselle hinaus geht dann diese Straße nach Bapaume.

Während die hier genannten Straßen die direkten Anmarschstraßen zu den beiden hauptsächlichsten Kampfabschnitten bilden, hat die Linie Doullens—Amiens, von der aus alle Anmarschstraßen abzweigen, für die Offensive noch eine weitere Bedeutung dadurch, daß durch sie die Verschiebung der Truppen nach und von den Flügeln ermöglicht wird. Durch die Fortsetzung der Eisenbahnstrecke über die genannten zwei Hauptknotenpunkte nach Norden und Süden werden die Verbindungen zwischen dem Nord- und Südflügel der operierenden Angriffsarmee hergestellt. Von Doullens aus geht die Linie nach Bethune—Hazebrouk—Poperinghe—Ypern nach Norden. Von Hazebrouk aus zweigt sich eine nordwestliche Nebenlinie nach Dünkirchen ab. Diese Orte, die die Richtung der Eisenbahnlinie bezeichnen, lassen zugleich auch den großen Wert dieser Linie erkennen. Zwischen diesem Nordflügel und dem Südflügel vermittelt nun das Eisenbahnstück, das von Doullens fast gradlinig südlich nach Amiens führt. Die von Amiens weiter nach Süden abgehenden Straßen, welche die Fortsetzung der eben genannten bilden, betreffen die Frontteile südlich der Somme. Hier kommt in erster Linie die Eisenbahnhauptstrecke in Betracht, welche die Verbindung mit Compiegne—Soissons—Reims—Suippes herstellt. Auch auf den Flügeln werden die Hauptstraßen durch eine Anzahl von Querverbindungen ergänzt, die eine schnelle und gute Verkehrsmöglichkeit zu den einzelnen Kampfabschnitten bieten. Da Amiens einer der größten Eisenbahnknotenpunkte in ganz Frankreich ist, so sichert er auch der operierenden Armee die rückwärtigen Verbindungen. Eine sehr große Anzahl von Eisenbahnlinien führt nach Paris, und ein großer Hauptstrang sichert den Verkehr mit dem Meere. Es handelt sich um die nach Norden führende Linie, die über Boulogne nach Calais den Anschluß sichert. Auch nach dem Hafen von le Havre führt von Amiens aus eine große Verkehrsstraße. Diese Verbindungen geben der Linie Amiens—Doullens gerade bei einer englischen Offensive den großen Wert.

* * *

Das Verlangen nach französischen Verlustlisten.

Berlin, 5. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) In der Geheimsitzung des französischen Senats soll, verschiedenen Blättern zufolge, Clemenceau von der Regierung die amtliche

Bekanntgabe der gesamten bisherigen französischen Verluste zu verlangen, die Absicht haben.

Abschiebung lothringischer Familien.

Basel, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Wie die Basler Nachrichten erfahren, sind dieser Tage in France Comte viele Familien aus lothringischen Ortschaften nahe der Front zugewandert, welche auf Befehl der französischen Militärbehörden sämtlich abgeschoben worden waren und zwar so überraschend, daß viele nur das Nötigste mitnehmen konnten. In den verlassenen Ortschaften richteten sich die Truppen häuslich ein.

Der Wiener Bericht.

Wien, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Amtlich wird verlautbart:

Russischer Kriegsschauplatz.

In der Bukowina wiesen unsere Truppen vereinzelte russische Vorstöße ab.

Bei Kolomea wird mit unverminderter Heftigkeit weiter gekämpft. Die von den Russen im Westen der Stadt geführten Angriffe drangen nicht durch. Im Norden — südöstlich von Tlumacz — schritten deutsche und österreichisch-ungarische Truppen erfolgreich vorwärts.

In Wolhynien versuchte der Feind unser Vordringen durch Massenangriffe aufzuhalten, er wurde überall unter schweren Verlusten zurückgeschlagen.

Italienischer Kriegsschauplatz.

Unsere Front zwischen dem Meere und dem Monte Dei Sei Busi stand abends und die ganze Nacht unter dem stärksten Geschützfeuer und wurde unaufhörlich angegriffen. Die heftigsten Anstrengungen des Feindes richteten sich diesmal gegen den Rücken östlich von Monfalcone, den unsere braven Landsturmtruppen gegen sieben Angriffe vollständig behaupteten. Vorstöße der Italiener gegen unsere Stellungen bei Bagni, am Monte Cosich und östlich von Selz, wurden gleichfalls, zum Teil im Handgemenge, abgewiesen. Vor dem Monte San Michele verhinderte schon unser Geschützfeuer das Vorgehen der feindlichen Infanterie.

Nördlich des Suganatales scheiterten Angriffe der Italiener gegen unsere Stellungen am oberen Maso-Bach, auch nördlich des oberen Posinatales schlugen unsere Truppen mehrere starke Vorstöße des Gegners zurück.

Gestern wurden 177 Italiener gefangen genommen.

Oberleutnant Johann Foind hat sein drittes feindliches Flugzeug abgeschossen.

Südöstlicher Kriegsschauplatz.

Unverändert.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabs:
v. Höfer, Feldmarschalleutnant.

Der russische Bericht.

Petersburg, 4. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Amtlicher Bericht vom 3. Juli, 3 Uhr nachmittags.

Westfront: Zwischen Styr und Stochod und südlich des Stochod wird weiter erbittert gekämpft. In der Linie Kobcze—Helenowka—Stary gingen die Deutschen nach Feuerüberfällen aus ihren Gräben. Unser Feuer trieb sie zurück. Ebenso griff der Feind unter dem Schutze eines äußerst heftigen Feuers südlich des Dorfes Liniewka an, wurde aber von uns aufgehalten. Bei dieser Gefechtshandlung wurden die tapferen Obersten Panpuschko und Dichkewitsch-Goriasky verwundet. 16 Offiziere und mehr als 800 Mann sowie 9 Maschinengewehre wurden eingebracht. Im Raume Zuilno—Jaturtze wurden dichte Massenangriffe der Oesterreicher mit schweren Verlusten für den Feind abgeschlagen. Mehr als 700 Mann wurden gefangen genommen und 3 Maschinengewehre erbeutet. Oestlich von Gurzynow (13 Km. nordöstlich Zwiniacze), zwischen Gorochow und Luck hielten frische feindliche Kräfte unseren Angriff anfänglich auf und begannen uns aus der Nähe zu bedrängen. Dabei wurde der vorgehende Feind von unserer Kavallerie unter Oberst Kortschenow aus der Flanke attackiert. In heftigem Ansturm wurde der Feind überritten und größtenteils niedergemacht. Unsere Infanterie nahm, durch die Kavallerie tatkräftig unterstützt, ihren Angriff wieder auf. Wir machten an dieser Stelle annähernd 8000 Gefangene. Auf dem rechten Dnjestrufer griff der zahlenmäßig weit überlegene Feind bei Jsakow (16 Kilometer südöstlich Niznow, 10 Km. nordöstlich Tlumacz) an. Wir warfen ihn jedoch im Gegenangriff zurück. Bei dem darauf folgenden erbitterten Kampf wurde der tapfere Oberst Popow, Kommandeur eines Kosaken-Regiments, verwundet. Nach ergänzenden Meldungen haben die Truppen des Generals Letschitzki in den Kämpfen um Bezenizyn (10,5 Km. westlich Kolomea) 7 Geschütze und vier Artillerie-Munitionswagen genommen.

Rechter Flügel: Im Raume von Riga beschoß unsere Land- und Schiffsartillerie die feindlichen Stellungen. Ein feindlicher Flieger warf erfolglos 20 Bomben auf unsere Kriegsfahrzeuge und verschwand, als er von einem unserer Wasserflugzeuge angegriffen wurde. An der Front des Generals Everth machten die Deutschen in der Nacht zum 1. Juli einen Gasangriff in dem Unterabschnitt südlich Smorgon und bemächtigten sich eines Teiles unserer Gräben, wurden aber wieder daraus vertrieben.

Kaukasus: Am Morgen des 1. Juli griffen die Türken ihren Stellungsabschnitt am rechten Ufer des Samsun Dereffi, westlich Platana, den wir tags zuvor erobert hatten, wieder an, wurden aber durch unser Feuer und Gegenangriff abgeschlagen und ließen viele Tote auf dem Platze. Ein Versuch der Türken, unsere Truppen im Raum von Dsewizlik anzugreifen, brach in unserem Sperrfeuer zusammen. An der Straße nach Gimitschchane trugen die Türken tags und nachts einige Angriffe vor, die wir alle abschlugen. Im oberen Tschoroktal eroberten unsere Truppen auf einer ausgedehnten Front mehrere befestigte türkische Linien, nahmen dem Feinde Geschütze, Maschinengewehre und Bombenwerfer ab und fingen Offiziere und Soldaten. Alle Gegenangriffe der Türken in diesem Raume wurden mit schweren Verlusten für sie zurückgeschlagen.

Die erfolgreichen Kämpfe in Wolhynien und in der Bukowina.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus dem Kriegspressequartier wird dem Berliner Tageblatt gemeldet: In Wolhynien dauern die erfolgreichen Kämpfe der deutschen und österreichischen Truppen an. In der Nähe der Mündung der Platzenka in den Styr, schlug das ungarische Infanterieregiment 42 sehr heftige und schwere wiederholte Massenangriffe des Gegners ab, welche in 10 bis 12 aufeinander folgenden Sturmwellen anrannte. Im südlichen Kampfraum haben die österreichisch-ungarischen und deutschen Verteidiger durch den Dnjestr und Pruth starke russische Angriffe abgeschlagen und drangen erfolgreich südöstlich Tlumacz vor. Links der Bahnstrecke Kolomea—Delatyn stieß der Feind heftig beim Prutkdorf Sadzotvka vor. Er wurde durch Gegenangriffe wieder zurückgeschlagen.

Die Ernährungsfrage der russischen Feldarmee.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) Aus Stockholm wird gemeldet: Auch dem neuen russischen General Schuwajew, welcher in erster Linie die Ernährungsfrage der russischen Feldarmee beginnen sollte, scheint diese Arbeit nicht gelingen zu wollen. Soeben hat er in seinem Ministerium ein neues Komitee errichtet, welches in sich „alle Maßnahmen der Regierung, bezüglich der Beschaffung von Armeeproviant vereinigen soll". In wörtlicher Uebersetzung heißt es: „Das neue Zentralkomitee, das namentlich zu der bisherigen Armeeverproviantierung seitens des Semstwo- und Städtebundes das Gegengewicht bildet und durch die somit geschaffene Konkurrenz die Preise herabdrückt." Also zwei Behörden in Lebensmittelwettbewerb durch „Herabdrückung der Preise".

Das Drängen nach aktivem Eingreifen der Orientarmee.

Bern, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Berichterstatter des „Journal" bei der Armee Sarrails befaßt sich in einer längeren Sondermeldung mit der Lage des Orientheeres der Alliierten, die nicht so rosig scheine wie sie sein müßte, um dem Drängen der Pariser Blätter aller Schattierungen nach aktivem Eingreifen nachzukommen. Den Gesundheitszustand der Truppen bezeichnet der Verfasser als im allgemeinen befriedigend, trotz der herrschenden Gluthitze, die die Mannschaften erschöpfe, sowie trotz der Schwierigkeiten in der Verpflegung, zumal in Wasser, die sich ganz allgemein auf der gesamten Frontlinie schwer fühlbar mache. Indessen scheint es nicht übertrieben, tröstet der Mitarbeiter des „Journal", wenn ich sage, daß wir gegenüber dem Feinde Herr der Lage sind. Jedenfalls sind wir sicher, die Streitkräfte fest an ihre Stellungen zu fesseln, die uns gegenüberstehen. Zusammenfassend sagt der Berichterstatter, es sei von Interesse, diese wirkliche Lage der Orientarmee zu kennen in einem Augenblicke, in dem die Dinge auf allen Fronten eine neue Wendung nehmen.

Griechenland.

Venizelos schürt.

Paris, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Meldung der Agence Havas. Ein Mitarbeiter des „Journals" in Athen hatte eine Unterredung mit Venizelos, der erklärte: Die Wahlen werden anfangen und sehr heftig sein. Die liberale Partei wird sich mit Leib und Seele in den Wahlkampf stürzen und nichts unversucht lassen, damit Licht wird in ganz Griechenland, im alten und im neuen. Sie wird Versammlungen abhalten und Aufrufe erlassen. Venizelos fügte hinzu, daß die Grundlage der Erörterung nicht sein würde, ob Griechenland neutral bleibt oder an Seite der Alliierten in den Krieg eintritt. Venizelos wird die Frage nicht so stellen, da er nicht vergessen dürfe, daß die Wähler soeben erst demobilisiert worden seien. Er wird fragen, ob sie, nachdem sie zweimal gegen die Türken und Bulgaren, ihre Erbfeinde, gekämpft hätten, jetzt ihre Verbündeten sein und Feinde der Länder der Entente werden wollen, die immer die Freiheit Griechenlands verteidigt und unterstützt hätten. Venizelos sagte, seine Rückkehr zur Macht bedeute, daß Griechenland sich an die Seite der Alliierten stelle. Er sieht den vollständigen Sieg der liberalen Partei voraus, die mit noch größerer Mehrheit in die Kammer zurückkehren wird.

Die deutschen Abgeordneten in Bulgarien

Varna, 3. Juli. Eindrucksreiche, schönheitsvolle Stunden bot die weiße Stadt am grünen Euxinus, der Handelsplatz und Kriegshafen Warna. Der modern angelegte, jetzt leider leere Hafen, die prächtigen neuen Gebäude, gaben ein anschauliches Bild von den Möglichkeiten der Zukunft. Da die Reise ihrem Ende entgegengeht, überwogen in den Reden der Abgeordneten die Rückblicke. Müller-Meiningen betonte in seiner Antwort auf die herzliche Begrüßung des Bürgermeisters am Bahnhof den Eindruck, daß das Bündnis dem bulgarischen Volke in Fleisch und Blut übergegangen und daß es entschlossen sei, durchzuhalten. Der Einzug in die Stadt war eine Symphonie in weiß: Weiße Häuser, weiße Straßen, weiße Kleider, darüber blendend weißes Licht; alle übrigen Farben schienen nur bestimmt zu sein, den Eindruck des Weißen zu betonen. Vor dem Offizierkasino fand eine Huldigung der Schuljugend statt; Friedrich Naumann hielt vom Balkon aus eine begeistert aufgenommene Rede. Beim Essen betonte der Präfekt, die Kraft des Bundes liege darin, daß er nicht nur von Diplomaten, sondern auch von den Völkern geschlossen sei; deutsche Freude sei auch bulgarische Freude, deutscher Schmerz werde auch hier empfunden. Abgeordneter Stresemann hob hervor, daß die Entente das bulgarische Volk nicht, wie die Mittelmächte, an gemeinsame Wege erinnern könne, daß die Mittelmächte und Bulgarien den Verrat ihrer Bundesgenossen erfahren hätten, betonte befriedigt den Sieg Oesterreich-Ungarns über die Verräter und die Erfolge der Türken und sprach die Zuversicht aus, daß der Sieg den vier Verbündeten gehören werde.

Tirnowo, 3. Juli. Vergangenheit und Zukunft war das Zeichen, in welchem die Reise der Abgeordneten am Freitag stand. Von der Höhe des Balkans fuhren die Abgeordneten in die alte Zarenstadt Tirnowo, die vor einem Jahrtausend die Größe Altbulgariens sah und die künftige Größe Neubulgariens an der Seite Deutschlands sehen soll. Der Hintergrund, den Natur und Geschichte woben, steigerte die Wirkung des Empfanges hier zu besonderer Höhe. In dem Saale, in dem die Große Sobranje tagt, wo die Wahl der beiden Fürsten Bulgariens verkündet worden ist, begrüßte der Bürgermeister die deutschen Gäste, indem er Erinnerungen der großen Vergangenheit heraufbeschwor; er erwähnte, daß hier der Geburtsort Stambulows sei, dessen Politik jetzt so glänzend gekrönt sei. Abgeordneter Pfeiffer sprach die Zuversicht aus, daß eine nahe Zukunft die einstige Größe wiederbringen und daß insbesondere die nationale Sobranje hier bald die Verwirklichung des nationalen Ideals durch Erweiterung der Staatsgrenzen sanktionieren werde. Slawkow, ehemals Minister im Kabinett Stambulows, drückte seine Freude darüber aus, daß die Ideen, für die er einst gekämpft habe, sich so glänzend erfüllt hätten. Im Namen des aufstrebenden Industriecortes Gorna Orchovitza begrüßte Momtschilow die Gäste in seinem Geburtsort und betonte seinen Stolz über die Erfolge der von ihm verfochtenen Politik und über die Anerkennung, welche den Eigenschaften des bulgarischen Volkes von Deutschland gezollt würde. Abgeordneter Dietrich antwortete mit Dank an Momtschilow als Urheber der Idee dieses Besuches zur Annäherung der beiden Nationen und feierte die Taten der bulgarischen Armee, die Kraft und die Entwicklungsfähigkeit des Volkes. Abgeordneter v. Heydebrand hob die Soldatentugenden der Bulgaren hervor, die ihnen die Verwirklichung ihrer nationalen Ziele ermöglicht hätten. General Toschef, Oberbefehlshaber einer bulgarischen Armee, feierte die Heldentaten der preußischen Armee seit Friedrich dem Großen und sprach seine Bewunderung für die deutschen Truppen aus, die ihm einst unterstellt gewesen seien.

Die Schweiz und der Vierverband.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Genf wird berichtet: Die „Genfer Tribune" erfährt aus Paris, es sei Tatsache, daß die schweizerischen Unterhändler hinsichtlich der von den Deutschen verlangten Kompensationslieferungen nicht das geringste erzielen konnten. Die Verhandlungen sind vollkommen gescheitert. Bei dieser Sachlage werde der schweizerische Bundesrat Deutschland mitteilen müssen, daß sich die Schweiz vor der tatsächlichen Unmöglichkeit befindet, den deutschen Forderungen Genüge zu leisten.

Die Nationalitätenkonferenz in Lausanne.

Bern, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Das „Berner Tagblatt" läßt sich von seinem Vertreter über den Verlauf der Lausanner Nationalitätenkonferenz und die Stimmung in ihr berichten. Nach dem Hinweis auf die Tagesordnung, in der Frankreichs und Englands Söhne aufgefordert werden, ihr Blut nicht für die Knechtung aller der Nationen zu vergießen, die unter Rußlands Joch seufzen, heißt es: Von den Deutschen wurde, abgesehen von einzelnen Angriffen der Welschen, bei den Delegierten wenig gesprochen. Aber auch ohne von ihm zu sprechen, dachte man seiner. Man dachte an Deutschland, wenn man die Hoffnung auf Befreiung von Rußland aussprach, auch wenn man Frankreichs Verdienste um die Ideale der Freiheit und des Rechtes pries. Denn wer empfand nicht die bittere Tragik, die für die unterdrückten Völker darin liegt, daß gerade jene beiden Länder, von denen sie soviel erhoffen, einander zerfleischen: Frankreich, das den kleinen Nationen einst viel geistiges Rüstzeug für ihren Unabhängigkeitskampf lieferte und Deutschland, das mit eisernen Waffen in der Hand ihre Befreiung vollzieht.

Die irische Frage.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von u. Berl. Büro.) Aus Rotterdam wird gemeldet: Der Vorstand der irischen Liga traf gestern in Dublin ein. Redmond führte den Vorsitz. Die Vorschläge von Lloyd George wurden angenommen. Lord Derby ist ernstlich im Interesse der Regierung bemüht, der Regelung der irischen Anwerbung zur Annahme zu verhelfen.

Wieder ein Postraub durch England.

Haag, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Der Dampfer „Rijndam" mußte auf dem Wege nach Rotterdam die amerikanische Post in England zurücklassen.

Der Aufstand in Marokko.

Bern, 4. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wie die „Times" meldet, haben die französischen Truppen immer noch mit den marokkanischen Aufständischen zu tun. Bei Riata und Varain kam es sogar schon zum Nahkampf mit dem Bajonett, wobei die Franzosen 2 Offiziere verloren und 20 Verwundete hatten. Nachdem der Feind zerstreut war, wurden die Ernstefelder angezündet. Die Truppen von Mekinez liegen noch gegen Sidi Raho im Kampfe. Die Aufständischen griffen die Nachhut an, wobei die Franzosen einen Toten und 13 Verwundete hatten. Die Aufständischen sollen nach Verwundung des Führers Sidi Raho die Einstellung der Feindseligkeiten eingeleitet haben. An der Front von Todla kämpfen die französischen Truppen gegen die Aufständischen, die sich in die Berge zurückziehen. Anscheinend können die Truppen bei Bei Mellon sich nur darauf beschränken, die Rebellen an dem Ausschwärmen aus den Bergen zu hindern.

Deutsche Politik.

Aus Berlin wird uns geschrieben: Das angekündigte Buch des Fürsten Bülow über die deutsche Politik ist soeben im Verlag von Reimar Hobbing in Berlin erschienen. Es ist im wesentlichen eine Sonderausgabe jener Betrachtungen über die deutsche Politik, die Fürst Bülow im Jubiläumsjahr 1913 zu dem im gleichen Verlage erschienenen Sammelwerk beigesteuert hatte. Nur hier und da ist der Altreichskanzler ausführlicher geworden, ist er mehr als damals aus sich herausgegangen. Ein Kapitel zudem hat er neu eingefügt, um, wie er selbst sagt, „die Einfältigkeit, mit der die Feinde des deutschen Volkes über unseren Militarismus reden und schreiben", abzuweisen. Aus dem Vorwort des Buches, auf das noch ausführlicher einzugehen sein wird, möchten wir ein paar Sätze hervorheben. Fürst Bülow schreibt: „Haß und Rachegefühl werden noch lange die internationalen Beziehungen beeinflussen. Es wäre ein schwerer, ein nicht gutzumachender Fehler, in dieser Richtung Illusionen nachzuleben und früher vorhandene, vielleicht berechtigte Sympathien praktisch hinüberretten zu wollen in eine Zeit, der dieser Krieg das Gesetz vorgeschrieben und den Charakter bestimmt hat. Der durch den Krieg einmal entfachte und mit Blut besiegelte nationale Haß wird nach dem Kriege so lange fortleben, bis ihn eine anders gerichtete nationale Leidenschaft ablöst. Deutschland muß für heute sagen, daß, wenn der Krieg selbst nicht ganz neue, freilich unwahrscheinliche Situationen schaffen sollte, die erbitterte Stimmung in Frankreich, England und Rußland sich aus dem Krieg in den Frieden forterben wird.

Diese Tatsache wird maßgebend sein müssen für die Gestaltung des Friedens. In doppelter Hinsicht. Der Schutz, den Deutschland in Zukunft gegenüber der Feindseligkeit, dem erneuerten und neuen Revanchegelüst in West, in Ost und jenseits des Kanals findet, kann nur liegen in seiner eigenen vermehrten Macht. Die Rüstung zu Lande und zu Wasser werden auch die Gegner stärken. Wir aber müssen uns an unseren Grenzen und an unserer Küste stärker, schwerer angreifbar machen, als wir es zu Beginn dieses Krieges waren. Nicht in dem uns angedichteten Streben nach Weltherrschaft, sondern um uns zu behaupten. Das Ergebnis des Krie-

MARCHIVUM

es darf kein negatives, es muß ein positives sein. Es handelt sich nicht darum, daß wir nicht vernichtet, nicht verkleinert, noch zerstückelt, noch ausgenaubt werden, sondern um ein Plus in Gestalt realster Sicherheiten und Garantien als Entschädigung für nie gesehene Mühen und Leiden, wie als Bürgschaft für die Zukunft. Gegenüber der Stimmung, die dieser Krieg gegen uns zurücklassen wird, würde die einfache Wiederherstellung des Status quo ante bellum für Deutschland nicht Gewinn, sondern Verlust bedeuten. Nur wenn die Verstärkung unserer politischen, wirtschaftlichen und militärischen Machtstellung durch den Krieg die durch ihn entzündete Feindschaft erheblich überwiegt, werden wir uns mit gutem Gewissen sagen können, daß unsere Gesamtlage durch den Krieg verbessert wurde."

Von der Zentraleinkaufsgesellschaft.

Berlin, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Zentraleinkaufsgesellschaft stellt angesichts der in verschiedenen Stadtverordnetenversammlungen, neuerdings in Hannover, erhobenen Klagen fest, daß die Verteilung von Butter, Fleisch, Getreide, Hülsenfrüchten, Zucker und Reis überhaupt nicht in ihren Händen liegt. Die Verteilung der genannten Waren erfolgt teils auf Grund von Anordnungen der bekannten Zentralstellen (Reichsgetreidestelle, Reichszuckerstelle, Reichsfleischstelle, behördlicher Butterbeirat), teils auf Grund besonderer von der Reichsleitung festgesetzter Verteilungspläne (Hülsenfrüchte und Reis). Hinsichtlich der auch in der erwähnten Versammlung vorgebrachten Klagen über angebliche Verringerung der Lebensmittelzufuhr durch die straffe Durchführung der Einfuhrzentralisierung verweist die Gesellschaft auf die von dem Staatssekretär Dr. Helfferich gemachte Feststellung, daß diese Klagen teils auf Irrtümern über die Tatsachen selbst, teils auf falscher Beurteilung der Zusammenhänge beruhen. Nach den gemachten Erfahrungen würde die Gestattung der Einfuhr durch einzelne Gemeinden nicht die Gesamteinfuhrmenge vermehren, wohl aber die gleichmäßige Verteilung der Lebensmittel durch die zuständigen Reichsstellen verhindern und zur Benachteiligung der übrigen Landesteile führen.

* * *

Reichsbekleidungsstelle und Anstaltsbedarf.

Berlin, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Mit Zustimmung des Kriegsministers können die Krankenhäuser und sonstigen Anstalten, die ihren Bedarf bei der Reichsbekleidungsstelle angemeldet haben, die für den Kleinverkauf freigegebenen Mindestmengen im Einverständnis mit der Reichsbekleidungsstelle auch in Mengen über einem halben Stück bezw. einem halben Dutzend erwerben. In derartigen Fällen muß dem Verkäufer ein von der Reichsbekleidungsstelle ausgestellter und vom Webstoffmeldeamt der Kriegsrohstoffabteilung des Kriegsministeriums abgestempelter Bezugsschein ausgehändigt werden.

Aus Stadt und Land.

* Mannheim, den 5. Juli 1916.

Mit ✠ dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet

Das Eiserne Kreuz 1. Klasse erhielt Vizefeldwebel Hugo Laub, 3. Komp. 20. Bayr. Inf.-Reg. Prinz Franz, aus Berg bei Friedrichshafen, z. Zt. schwer verwundet im hiesigen Vereinslazarett „Herberge zur Heimat".

*

Sonstige Auszeichnungen:

Dem Lehramtspraktikanten Dr. August Kölmel, Leutnant im 2. Bayr. Fuß-Art.-Regt., wurde der bayerische Militärverdienstorden mit Schwertern verliehen.

Dem Gefreiten Friedrich Retzer beim 2. Nassauischen Inf.-Regt. 88, Sohn des Meisters Aug. Retzer, wurde die badische silberne Verdienstmedaille verliehen.

Dem Kriegsfreiwilligen Einj.-Gefreiten Artur Loos, Sohn des Braumeisters J. Loos, wurde vom Großherzog von Oldenburg das Oldenb. Friedrich August-Kreuz 2. Klasse für einen freiwillig übernommenen, kühn ausgeführten Meldegang verliehen. Der Ausgezeichnete ist bereits im Besitze des Eisernen Kreuzes 2. Klasse.

Fleischversorgung.

Vom Städt. Nachrichtenamt Mannheim wird uns geschrieben:

Durch die Einführung des Kundenzwangs und die Abgabe einer bestimmten Wochenmenge von Fleisch und Fleischwaren soll eine möglichst gleichmäßige Verteilung der vorhandenen Fleischvorräte unter der Bevölkerung erzielt werden. Die Grundlage der ganzen Organisation bildet die Zuweisung der lebenden Schlachttiere an die einzelnen Metzgereibetriebe. Die Zahl der zur Verteilung und Schlachtung gelangenden Tiere wird von der Regierung vorgeschrieben; dieselbe darf unter keinen Umständen überschritten werden. Die auf eine Woche entfallende Fleischmenge richtet sich daher in der Hauptsache nach der Zahl der zur Verfügung stehenden Schlachttiere. Wenn wir mit vorhandenen Vorräten sparsam wirtschaften und sie in gleicher Menge und Verteilung an den Verbraucher abgeben, so werden wir immer Fleisch zur Verfügung haben und niemals in schlimme Not geraten. Gegenwärtig stehen wir am Ende einer sogenannten Schlachtperiode. Nach 14 Tagen wird das Schlachtvieh von neuem zugewiesen, dann wird auch wieder für eine größere Menge Fleisch gesorgt werden können.

Neben der Beschränkung der Schlachtungen ist auch zu berücksichtigen, daß die zugewiesenen Schlachttiere Fleisch von ganz verschiedener Menge und Beschaffenheit liefern, so daß es nicht leicht ist, alle Bedürfnisse der großen und kleinen Metzgereien mit ihrem verschiedenen Geschäftsbetrieb gleichzeitig zu befriedigen. Oft werden sich die Metzger am besten gegenseitig aushelfen müssen, um die Kunden zu versorgen, wenn nicht eine Zwangsverteilung vorgenommen werden soll. Die Kleinen, oft nicht einmal im früheren Umfange geöffneten Betriebe und die Filialen sollen ihre Fleischwaren von den größeren Geschäften beziehen. So wird jeder Versorgungsberechtigte in der Lage sein, bei demjenigen Metzger, bei dem er als Kunde eingetragen ist, die vorgeschriebene Menge Fleisch, Wurst oder rohes Schweinefett zu beziehen. Wer darüber hinaus kauft oder verkauft, versündigt sich an der Gesamtheit.

Der Sieg des Gemeinsinns.

In Anbetracht der Volksspende für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen, die in ganz Deutschland unter dem Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin in der Woche vom 1. bis 7. Juli veranstaltet wird, dürfte eine Gesamtübersicht über die zu Weihnachten 1915 nach Sibirien versandten Liebesgaben und deren Wert interessieren. Die Züge, die die gewaltigen Mengen von Sendungen über Schweden nach Rußland beförderten, sind in der Zeit zwischen dem 9. November und 10. Januar auch in den entferntesten sibirischen Gefangenenlagern eingetroffen. Bei der zu überwindenden gewaltigen Entfernung zwischen Finnland und Sibirien war die Durchführung dieser Eisenbahntransporte, die unter Kontrolle des Schwedischen Roten Kreuzes erfolgte, eine ungewöhnliche Leistung. Noch größer ist die Leistung, welche die Austeilung aller dieser Pakete an die Gefangenen betrifft, ohne daß ein einziges dabei verloren ging oder veruntreut wurde. Die schwedischen Herren und Damen haben anerkannt, daß die russische Obrigkeit ihnen überall Entgegenkommen gezeigt hat.

In ähnlicher Weise gilt es heute, den deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen durch Ueberweisung größerer Geldmittel zu helfen. Viele deutsche Gefangene werden heute in der russischen Landwirtschaft und Industrie bei kümmerlichstem Lohn und unter sehr schweren äußeren Lebensbedingungen beschäftigt. Es gilt, das Los unserer gefangenen Landsleute durch Ueberweisung von Geldmitteln, die ihnen ebenfalls unter bewährter neutraler Vermittlung zugehen werden, erträglicher zu machen, sie in die Lage zu versetzen, sich genügend zu kleiden und zu ernähren. Austauschgefangene, die aus Feindesland zurückgekehrt sind, berichten von dem Gemeinsinn unter den deutschen Gefangenen, der auch in der Fremde lebendig ist. So haben in vielen Gefangenenlagern Frankreichs die deutschen Gefangenen die besonders Unterstützungsbedürftigen in ihrer Mitte festgestellt, sodaß von dem Gesamtbetrag, der den Gefangenen eines Lagers überwiesen wurde, der größte Anteil an diejenigen überwiesen wurde, die aus der Heimat bisher am wenigsten erhalten hatten. In diesem Sinne wurde von den Gefangenen selbst eine Abstufung hergestellt, und diejenigen, die von zu Hause über größere Mittel verfügen, nahmen von den Sendungen, die die Regierung zur Verfügung stellte, entsprechend weniger in Anspruch. Auch in den Gefangenenlagern bewährt sich das Organisationstalent und der Gerechtigkeitssinn der Deutschen. Die Pflicht der Daheimgebliebenen aber ist es, unsere gefangenen Brüder zu unterstützen, sodaß nicht einer zu kurz kommt.

Wie bereits mitgeteilt sind hier Sammelstellen für die Volksspende alle Banken und Bankgeschäfte, die hiesigen Zeitungen, städtische Sparkasse, Verkehrsverein Mannheim und die Büros des Roten Kreuzes (Prinz Wilhelmstr. 20 und Charlottenstr. 10). Die kleinste Gabe ist willkommen!

* Versetzt wurden Justizaktuar Theodor Weis beim Amtsgericht St. Blasien zum Amtsgericht Bonndorf und Eisenbahnsekretär Albert Herz in Kehl nach Offenburg.

* Etatmäßig angestellt wurde der nicht etatmäßige Justizaktuar Oskar Leppert aus Reuthe unter Belassung seiner derzeitigen Amtsbezeichnung beim Notariat Freiburg.

* Zurückgenommen wurde die Versetzung des Reallehrers Dr. Friedrich Weber am Gymnasium in Lörrach an die Höhere Bürgerschule in Hornberg.

* **Welche Lebensmittelmarken gelten heute?** Von heute ab hat das städt. Lebensmittelamt die Neuerung eingeführt, daß schon jeweils am Tage vorher in sämtlichen Mannheimer Tageszeitungen bekannt gegeben wird, welche Marken am andern Tage gelten. Die Verbraucher und die Händler wissen also in Hinkunft am Abend vorher, welche Marken am nächsten Tage Gültigkeit haben. Die Neuerung trägt einem allseitigen Wunsche des Publikums Rechnung.

* **Der Entwurf eines neuen evang. Kirchenbuches.** In der im Sommer 1914 abgehaltenen evangelischen Generalsynode stand der Entwurf eines neuen Kirchenbuches (Agende) im Mittelpunkt der Verhandlungen. Die Generalsynode stimmte schließlich dem Agendenentwurf im Allgemeinen zu, abgesehen von der Bekenntnisfrage, die von den Positiven abgelehnt wurde. Die endgültige Ausarbeitung des Entwurfs wurde einem Ausschuß überwiesen. Der Kriegsausbruch machte es zunächst unmöglich, an die Ausarbeitung des neuen Kirchenbuchentwurfs heranzutreten. Durch die lange Dauer des Krieges hat sich aber Oberkirchenratspräsident Dr. Uibel veranlaßt gesehen, der Frage näherzutreten. Der von der Generalsynode gewählte Ausschuß teilte sich in zwei Unterausschüsse, welche unter Leitung und Mitarbeit der beiden theologischen Kollegialmitglieder Oberkirchenrat Mayer und Sprenger die Arbeit der Durchsicht des Entwurfs eines Kirchenbuchs durchführten. Die Prüfung dieser Vorarbeit und die endgültige Feststellung des Ganzen ist in die Hände des Geh. Kirchenrats Professor D. Bauer und des Prälaten D. Schmitthenner gelegt, die ebenfalls ihre Arbeit schon in Angriff genommen haben.

* **Aus der evangelischen Landeskirche.** Die am 11. Januar ds. Js. in den evangelischen Kirchen Badens erhobene Kollekte zugunsten des Badischen Landesvereins für Innere Mission hat die Summe von rund 10 000 Mark ergeben.

* **Von der Handels-Hochschule.** Im Anschluß an die Vorträge über „Das Osmanische Reich" lädt Regierungsrat a. D. Professor Endres die Studierenden und Hospitanten der Hochschule, sowie die Teilnehmer an den türkischen Sprachkursen zu einem Diskussionsabend auf Freitag, den 7. Juli, abends von 8—10 Uhr, in Saal 16 des Gebäudes A 1, 2 ein.

* **An die badischen Hausfrauen** richtet sich ein Handschreiben der Großherzogin Luise, welches von den Haushaltungslehrerinnen in den von ihnen an sämtlichen Fortbildungsschulen des Landes gehaltenen Vorträgen über die Kriegsküche und insbesondere über die Obst- und Gemüseverwertung verlesen wird und in welchem die Großherzogin liebevolle und ernste Worte der Teilnahme an ihrer augenblicklichen schwierigen Aufgabe und der Aufmunterung zum Ausharren richtet. In den Schlußworten des Handschreibens sagt die Großherzogin Luise folgende beherzigenswerte Mahnung: „Lassen Sie ja den Mut nicht sinken, halten Sie ebenso aus, wie diejenigen, die draußen auf dem Feld der Ehre stehen und für die Heimat kämpfen, und lassen Sie diese durch Ihre Briefe wissen, daß daheim die Frau und Mutter auch durchhält trotz mancherlei Entbehrungen. Gottes Gnade wird uns bessere Tage geben, wenn die sorgenvolle Kriegszeit, die ich in treuem Verständnis mit Ihnen teile, überstanden sein wird und der Frieden wiederkehrt. Mein Gebet vereinigt sich mit dem Ihrigen. Insbesondere gedenke ich auch derer, die den schmerzlichen Witwenweg zu gehen haben. Gott gebe Ihnen Allen Kraft und Ausdauer! Gott mit uns!"

* **Die Bernhard Kahn-Lesehalle des Vereins für Volksbildung** in der Neckarstadt (Ecke Mittel- und Lortzingstraße), deren Benützung jedermann völlig kostenlos zusteht, war im Monat Juni von 1787 Erwachsenen und 983 Schülern im Alter von 10—14 Jahren, zusammen also von 2770 Personen besucht. Der über 9000 Bände umfassende Bücherei, die Montags, Mittwochs und Freitags von 7—9 Uhr abends ebenfalls völlig unentgeltlich an jedermann Bücher entleiht, wurden 3872 Bände entnommen, davon 132 an neue Leser. In dem großen Lesesaal liegen etwa 150 Zeitungen und Zeitschriften auf, darunter die großen führenden Organe der verschiedenen Parteien und Richtungen.

* **Wohltätigkeits-Vorstellung.** Im Apollotheater geht am Samstag, den 8. Juli als Erstaufführung die Operette „Das Farmermädchen" als Wohltätigkeitsvorstellung für den Kreisverein Mannheim im Verbande deutscher Handlungsgehilfen zu Leipzig in Szene. Die Preise sind für den Vorverkauf bedeutend herabgesetzt worden und Karten in den üblichen Verkaufsstellen, sowie bei Ad. Bausch, P 6, 20 und der Geschäftsstelle des Verbandes, M 6, 18 (11—1 und 4—7 Uhr) bereits erhältlich. Wir hoffen, daß die Vorstellung, angesichts des guten Zweckes von der Mannheimer Bevölkerung recht zahlreich besucht wird.

* **Amtliche Förderung der Kaninchenzucht durch die Postverwaltung.** Die Heeresverwaltung legt großen Wert auf die Förderung der Kaninchenzucht. Das Reichspostamt hat nur durch die Oberpostdirektionen die Verkehrsämter veranlaßt, das Personal auf die Vorteile der Kaninchenzucht hinzuweisen, um bei jeder Gelegenheit zur Aufnahme dieser Zucht, insbesondere zum Beitritt der Züchter zu Kaninchenzuchtvereinen, anzuregen. Züchtervereine, die sich um die Förderung der Zucht unter den Angehörigen der Postverwaltung besonders verdient machen, sollen u. a. mit angemessenen Beihilfen unterstützt werden.

* **Todesfall.** Im Alter von 63 Jahren ist in Meersburg Oberreallehrer Otto Moll gestorben. Von den 45 Jahren seiner verdienstvollen Tätigkeit im Lehrberuf hatte er sich volle 42 Jahre der Obsorge der Taubstummen gewidmet. Auch dem Bürgerausschuß gehörte der Verstorbene an.

Vergnügungen.

* **Apollotheater.** „Der brave Fridolin", der sich eines guten Zuspruchs erfreut, bleibt noch bis einschl. Freitag auf dem Spielplan. Am Samstag gelangt die dreiaktige Operette „Farmermädchen" von Georg Jarno zur Erstaufführung. In dieser Operette wird der neu verpflichtete Oberregisseur Herr Oskar Brönner vom Stadttheater Krefeld sich dem hiesigen Publikum in der Rolle des Jefferson (I. Operettenkomiker) vorstellen. „Farmermädchen" wird auch von ihm in Szene gesetzt.

Aus Ludwigshafen.

* **Zur Regelung des Verkehrs mit Obst.** Die K. Regierung der Pfalz hat zu § 1 der Vorschriften über die Regelung des Verkehrs mit Obst vom 24. Juni, wonach zur Ausfuhr von Kirschen, Johannisbeeren und Stachelbeeren aus der Pfalz die Genehmigung der K. Regierung oder der von ihr bestimmten Stelle erforderlich ist, folgende im nächsten Kreisamtsblatt erscheinende Bestimmungen erlassen: „Die Genehmigung der Ausfuhr von Johannisbeeren und Stachelbeeren wird durch die Distriktsverwaltungsbehörden (K. Bezirksämter

Am Mittwoch den 5. Juli und Donnerstag den 6. Juli gelten folgende Marken:

Brot: Für je 750 Gramm die Marken I und II und die Marke C 7 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.
Mehl: Für 150 Gramm die Marke C 8 der gelben allgemeinen Lebensmittelkarte.
Kartoffeln: Für 5 Pfund die Kartoffelmarke 2.
Butter: Für je 25 Gramm die Marken 56—63 der Butterkarten.
Fett: (Speisefett oder Feintalg oder Schweinefett oder Margarine oder sonstiges Kunstfett pflanzlicher oder tierischer Herkunft.) Für je 25 Gramm die Marken A 6, A 7, A 8, G 1 und G 2.
Grieß: Für 150 Gramm die Marke F 1.
Erbsen oder Grieß: Für 100 Gramm die Marke E 7.
Bohnen: Für 150 Gramm die Marke F 2.
Zucker: Für je 250 Gramm die Marken D 1, D 2, D 4 und die Zuckermarke 1, für 375 Gramm die Marke D 3, für 200 Gramm die Marke D 5.
Feinseife: Für je 50 Gramm die Seifenmarken 1 und 2.
Wasch-Seife, Seifenpulver oder andere fetthaltige Waschmittel: Die Marken 3—6.
Eier: Für je 1 Ei die Marken B 4, B 5, B 6. (B 7 gilt ab Donnerstag.)
Städt. Obst darf nur an Mannheimer Einwohner gegen Vorzeigung der Brotkarte abgegeben werden.

Städtisches Lebensmittelamt.

Kunst und Wissenschaft.

„Diplomaten",

das neue dreiaktige Lustspiel von Georg Engel, wurde vom Kleinen Theater in Berlin im Manuskript zur Aufführung erworben. Auf Wunsch des Autors darf das Werk erst nach erfolgtem Waffenstillstand gespielt werden. Der Abschluß erfolgte durch die Vertriebsstelle des Verbandes Deutscher Bühnenschriftsteller G. m. b. H., Berlin W. 30.

*

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) In Nauenburg ist die Aufführung des „Weißen Teufels" verboten worden.

Hochschule für Musik in Mannheim.

Erstes Schlußkonzert.

Im Saale des Friedrichspark begannen gestern die auf drei Abende vorgesehenen Schlußkonzerte der Hochschule für Musik. Erfreulicherweise hatte man durch Verlegung in einen großen Saal und Begleitung der Instrumentalsolisten durch Orchester für einen würdigen Rahmen gesorgt. Die allzureiche Vortragsfolge des Eröffnungsabends charakterisierten die Namen: J. S. Bach, M. Reger, Joh. Brahms, J. Svendsen, Mendelssohn und F. Chopin und wurde durch Schüler der Klavier-Meisterklasse Rehberg, der Gesangsklasse Gg. Keller, sowie der Violinklasse C. Müller bestritten.

Bach's Polyphonie erschließt sich auch musikalisch begabten und technisch geförderen Schülern nicht leicht. Umso mehr konnte gestern das prächtige C-moll-Konzert mit dem herrlichen Adagio erfreuen. Gerda Leimbach bestätigte die günstigen Eindrücke, die wir erst kürzlich von ihrem Kammermusikspiel gewannen, und Dora Remy war ihr eine treffliche Partnerin. Der Mittelsatz hätte allerdings bei gedehnter Temponahme gewonnen. Eine weit über das Durchschnittsmaß ragende Leistung bot Walter Rehberg, ein echtes Pianistentalent, mit der gedächtnisfreien Wiedergabe des schwierigen, sinfonisch gehaltenen Brahms'schen D-moll-Konzertes. Kraft, Temperament vereinigten sich in den Ecksätzen mit Bravour, und der D-dur-Mittelsatz ließ auch ein reiches Ausdrucksvermögen erkennen. Die Kadenzen zeigten ebenso sehr eine blitzblanke Technik als hohe Musikalität. Es war die reifste Leistung des Abends! Den Beschluß der pianistischen Darbietungen bildete die Wiedergabe der Polonaise Op. 22 von Chopin durch Marie Wasmuht. Sie wurde dem Tonpoeten in dem nocturnenähnlich dahinziehenden Andante, das Chopin wohl später hinzukomponierte, in feinsinniger Weise gerecht. Der brillanten Polonaise fehlte aber der rechte Schwung. Die Instrumentierung von H. Scharwenka hebt, nebenbei gesagt, die Schönheiten, namentlich des ersten Satzes, ins rechte Licht. Felix Anger bot das Svendsen'sche D-dur-Konzert mit warmblütiger Kantilene und respektabler Technik. Kleine Trübungen im Einleitungssatz sind wohl auf Erregung zurückzuführen und ändern nichts an dem durchaus günstigen Gesamteindruck. Als einzige Vokalsolistin brachte Maria Billinger Reger'sche Lieder sowie Mendelssohns selten gehörte Konzertarie „Kehret wieder, goldne Tage" zu Gehör. Die Töne müssen noch an Resonanz gewinnen. Der gute Vortragsgeschmack und die entschiedene Musikalität aber traten vor allem in den Liedern „Des Kindes Gebet" und namentlich in „Mariä Wiegenlied" schönstens in Erscheinung.

Paul Schmitz begleitete die Lieder gewandt und anschmiegsam, ließ es jedoch, z. B. in „Waldeinsamkeit" an der nötigen Diskretion fehlen. Das aus Schülern und Lehrern gebildete Orchester stand unter Rehberg's kundiger Leitung. F. M.

Aus dem Mannheimer Kunstleben.

„Das Glücksmädel" im Rosengarten.

Die dreiaktige Posse mit Gesang von Reimann und Schwarz „Das Glücksmädel", welche am Samstag, 8. Juli, als Eröffnungsvorstellung der Gastspiele des Intimen Theaters Nürnberg im Rosengarten in Szene geht, ist für Mannheim Neuheit. (Mitautor Dr. Otto Schwarz ist der Mitverfasser des im Lauf der Winterspielzeit im Rosengarten mit außerordentlichem Erfolg aufgenommenen Lustspiels „Was werden die Leute sagen".) Das Werk ist bereits von über 80 Bühnen angenommen und in Berlin, München, Frankfurt a. M. usw. mit durchschlagendem Erfolg aufgeführt. — Zahlreichen Anfragen gemäß teilt die Direktion mit, daß der Vorverkauf der Eintrittskarten am Donnerstag, den 6. Juli, beginnt.

Hochschule für Musik.

Im zweiten Schluß-Konzert der Hochschule für Musik im Saale des Friedrichspark am Freitag, den 7. Juli, abends halb 8 Uhr kommen neben Gesangswerken Klavier-Konzerte und Konzertsätze von Beethoven (C-dur, C-moll, G-dur) und Mendelssohns Capriccio brillant mit Orchester zum Vortrag. Die Ausführenden sind Schülerinnen der Klavierklasse des Direktors Prof. Zuschneid. Wie bereits mitgeteilt, ist das Erträgnis der betr. Konzerte der Kriegsfürsorge zugedacht.

MARCHIVUM

und Stadtmagistrat Landau) erteilt. Für die in den Gemeinden Freinsheim, Landsheim, Leistadt und Weisenheim a. S. gehandelten Johannisbeeren und Stachelbeeren kann die Genehmigung auch vom Bürgermeisteramt erteilt werden. Die obengenannten Behörden haben die Ausfuhr erst dann zuzulassen, wenn Käufer aus der Pfalz nicht vorhanden sind und wenn namentlich auf den Märkten der Bedarf der anwesenden Beauftragten der pfälzischen Kommunalverbände gedeckt ist. Den pfälzischen Kommunalverbänden ist deshalb zu empfehlen, ihren Bedarf an Beerenfrüchten auf den Märkten durch Beauftragte eindecken zu lassen. Die Ausfuhrgenehmigung ist an die Bedingung zu knüpfen, daß beim Verkauf der ausgeführten Mengen im Kleinhandel die in der Pfalz festgesetzten Höchstpreise nicht überschritten werden. Kommunalverbände, in deren Bezirk die Ausfuhr erfolgt, werden zweckmäßig von dieser Bedingung verständigt. Ausfuhrgenehmigungen für Kirschen werden nicht erteilt, weil der noch vorhandene Vorrat für den Bedarf in der Pfalz kaum ausreicht."

* **Ueber den Vollzug des Fischereigesetzes** wird amtlich mitgeteilt, daß aufgrund des Art. 72 des Fischereigesetzes der § 9 Abs. 1 und Abs. 8 Ziffer 2 und 4 der Landesfischereiordnung vom 28. März 1909 für das Jahr 1916 außer Wirksamkeit gesetzt wird. Die Distriktsverwaltungsbehörden werden angewiesen, die im Art. 74 des Fischereigesetzes für nicht geschlossene Gewässer vorgesehene Genehmigung zur Anlage von Vorrichtungen, welche den freien Zug der Fische verhindern oder beeinträchtigen sollen, für das Jahr 1916 allgemein zu erteilen.

Aus dem Großherzogtum.

* Aus dem Odenwald, 4. Juli. Die Heidelbeerernte ist nun allenthalben im Gange und ganze Scharen Frauen und Kinder ziehen schon am frühen Morgen in die Wälder, um die so sehr begehrten schwarzen Beeren zu sammeln. Die Früchte sind dieses Jahr ausnahmsweise recht dick und von großer Süße. Das Pfund kostet eben 20 Pfg., der Schoppen 15 Pfg.

* Karlsruhe, 3. Juli. Die Zählung der leerstehenden Wohnungen am 15. April hat ergeben, daß am Zähltag 586 Wohnungen (1915: 683, 1913: 406) sofort vermietbar waren. Wenn auch jetzt 107 Wohnungen weniger leerstanden als im Vorjahre, so waren doch mehr verfügbar als in den Jahren 1908 bis 1913. Auch im Verhältnis zur Zahl der vorhandenen Wohnungen überhaupt sind die Verhältnisse gegenüber den früheren Jahren zurück bis zum Jahre 1908 (vom Jahre 1915 abgesehen) etwas besser geworden. Von je 100 überhaupt vorhandenen Wohnungen standen in diesem Jahre 1,80 Prozent leer (im Jahre 1915: 2,14 Prozent) und in den Jahren 1908 bis 1913: 1,09 bis 1,37 Prozent. Die Auswahl an Groß- und Mittelwohnungen ist groß genug, dagegen nicht die an Kleinwohnungen. Wenn die Knappheit an Kleinwohnungen 1910—1913 auch noch größer war, so ist doch die jetzt festgestellte Vermehrung viel zu gering.

rr. Baden-Baden, 4. Juli. In Anwesenheit einer außerordentlich großen Zahl von Mitgliedern und Gästen fand am letzten Sonntag hierselbst die 25. Mitglieder-Versammlung des „Vereins badischer Lehrerinnen" statt. Schon abends vorher wurde eine Sitzung der Abteilungsvorsteherinnen und am Sonntag Vormittag verschiedene Gruppensitzungen im Lichtenthaler Lehrerinnenheim abgehalten. Vormittags 11 Uhr fand sodann im Garten des Lehrerinnenheims eine Gedächtnisfeier für die beiden verstorbenen Führerinnen der Sache des Lehrerinnenvereins, Minna Lanz und Marie Löper-Rousselle, statt. Für beide wurde in Anwesenheit der Großherzogin Luise ein Gedenkstein errichtet und dem Lehrerinnenheim in Obhut übergeben. In der Nachmittags-Sitzung sprach nach Erledigung der geschäftlichen Angelegenheiten Frl. Dr. Gertrud Bäumer-Berlin in interessanter Weise über das Thema: „Die Dienstpflicht der Frau". Die geschätzte Rednerin fand mit ihren Darlegungen allgemeine Zustimmung und lebhaften Beifall. An den Vortrag schloß sich eine längere Aussprache, nach deren Beendigung die Versammlung geschlossen wurde. Später fanden sich die Teilnehmer zu einem Zusammensein im Lehrerinnenheim zusammen.

):(Kappelwindeck, 2. Juli. Das 25-jährige Jubiläum als Bürgermeister feierte Herr Alois Schneider von Kappelrodeck.

oc. Haslach i. K., 5. Juli. Der verstorbene Volksschriftsteller, Stadtpfarrer Dr. Hansjakob hat in seinem Testament, dessen Abschrift in der letzten Gemeinderatssitzung zur Verlesung kam, sich selbst das schönste Denkmal gesetzt, indem er durch eine Reihe von Stiftungen sowohl die Stadt Haslach wie die Kirche von Hofstetten mit ansehnlichen Beträgen bedachte, ganz besonders auch den Armenfond Haslach. In Bälde wird ein Ausschuß gebildet werden, welcher der Errichtung eines Denkmals für den Verstorbenen in seiner Vaterstadt näher treten wird.

oc. Neuershausen bei Freiburg, 4. Juli. Freifrau Marschall v. Bieberstein, die Gattin des verstorbenen früheren deutschen Botschafters in Konstantinopel und in London, hat für außerordentliche Verdienste um den türkischen Halbmond die Goldene Rote Halbmond-Medaille erhalten.

* Donaueschingen, 4. Juli. Wie wir schon gemeldet haben, hatte sich der Fürst von Fürstenberg kürzlich einen Unfall zugezogen. Wie aus Wien berichtet wird, handelt es sich um einen Schlüsselbeinbruch. Der Fürst war im Zimmer gestürzt.

Pfalz, Hessen und Umgebung.

* Altrip a. Rh., 3. Juli. Freitag Nacht brannte das Anwesen des zurzeit im Felde sich befindenden Taguers Adam Schön in der Römerstraße nieder. Die rasch herbeigeeilte Feuerwehr hatte besondere Mühe, die Nachbargebäulichkeiten zu schützen. Trotzdem fing das nachbarliche Anwesen, dem Invaliden Konrad Hauk gehörig, Feuer und wurde teilweise beschädigt. Der Schaden ist bedeutend und für die Geschädigten sehr empfindlich, da diese nur wenig versichert haben. Das Vieh sowie die Bewohner des Schönschen Hauses konnten nur mit knapper Not gerettet werden. Die Entstehungsursache des Brandes ist unbekannt.

□ Frankenthal, 1. Juli. Wie schon gemeldet, ist die Klage des Bankhauses Finck u. Cie. in Frankfurt a. M. gegen den Landtagsabgeordneten Eugen Abresch durch Urteil der ersten Zivilkammer des Kgl. Landgerichts Frankenthal vom 29. Juni abgewiesen worden. Daraus muß geschlossen werden, daß das Gericht die Beweise für die gegen Abresch erhobenen Beschuldigungen trotz des aufgebotenen großen Materials als nicht erbracht angesehen hat. Besonders interessant und von weittragender Bedeutung waren die Darlegungen, die Abresch im Prozeß Finck über den jetzigen Stand seiner Bergwerksunternehmungen an der Nahe, in der Pfalz und in Böhmen gemacht hat. Danach hat Abresch im März und April 1915 mit der Kriegsmetallaktiengesellschaft Verträge abgeschlossen, nach welchen das Reichsschatzamt aufgrund eingehender Gutachten der kgl. preußischen geologischen Landesanstalt und anderer Autoritäten eine große Summe für Aufschluß- und Gewinnungsarbeiten zur Verfügung gestellt und das Reich sich eine Beteiligung für die Zukunft gesichert hat. An der Nahe haben die Arbeiten schon seit längerer Zeit begonnen und schreiten nach unseren Erkundigungen erfolgreich fort. Die Gruben in der Pfalz stehen mit dem Kupfergebiete an der Nahe in direktem Zusammenhang. In Böhmen sind in einem Teile des Kupfergebietes Abreschs von der österreichischen Regierung die Arbeiten und Förderungen unter der Bezeichnung K. K. Militärbergbau Starckenbach aufgenommen. Die günstige Entwicklung der Unternehmungen liegt im Interesse unseres Vaterlands und unserer pfälzischen Heimat.

□ Aus dem Bienwald, 3. Juli. Im Bienwald, der sich in diesem Jahr durch eine besonders gute Heidelbeerernte auszeichnet, fand sich gestern eine riesige Zahl von Heidelbeersuchern ein, sodaß auf der Strecke Landau bis Schaidt über 1000 Personen die Bahn benützten, die aus diesem Anlaß Vorzüge gehen lassen mußte. Die Eisenbahnwagen waren am Abend alle gefüllt mit Personen, die große Körbe der schwarzen Beeren mit sich führten.

* Kaiserslautern, 4. Juli. Eine Leiche fast eine Woche in der Wohnung behalten hat die Ehefrau Dorfner hier. Die beiden alten Leute wohnten in einem Stübchen in der Kannelstraße. Anfangs voriger Woche starb der Mann und die Frau ließ ihn in dem Zimmer, in dem sie kochte und schlief, liegen, ohne Meldung zu machen. Am Samstag wurden die unteren Hausbewohner durch den Geruch aufmerksam, worauf die Polizei verständigt und die Entfernung der Leiche angeordnet wurde. Wie die Nachbarschaft allgemein erzählt, war die Frau auch dem Branntwein ergeben und wollte sich durch Verschweigen des Todesfalles die Invalidenrente am 1. Juli nochmals sichern, die sie auch tatsächlich erhob. Zweifellos ist die in den 80er Jahren stehende Frau geistig nicht normal, denn so nur wird das fast unglaubliche Verhalten erklärlich.

Gerichtszeitung.

)(Karlsruhe, 4. Juli. Vor dem Schwurgericht hatte sich der Schreiner Johann Heinrich Kiefer aus Durlach wegen Körperverletzung mit nachgefolgtem Tode zu verantworten. Der Angeklagte hat den Rechner Möller, der nachts auf der Straße in Durlach lärmte, mit einem schweren Stock geschlagen. Die Verletzung war eine derart schwere, daß Möller einige Tage darauf starb. Das Schwurgericht verurteilte Kiefer zu 6 Monaten Gefängnis.

* Kaiserslautern, 4. Juli. Sehr scharf geht das hiesige Schöffengericht mit jenen ins Gericht, welche sich den wirtschaftlichen Maßnahmen der Behörden nicht fügen, insbesondere die Höchstpreise übertreten oder beim Verkaufe von Waren, für die keine Höchstpreise bestehen, unverhältnismäßig hohen Nutzen sich zu verschaffen suchten. So stand der Ackerer Adam Günther aus Zeiskam vor dem Schöffengericht, weil er im April ds. Jahres, also neuerdings zu jener Zeit, wo Zwiebeln und Knoblauch besonders hoch im Preise standen, einem bekannten größeren Schweinemetzger hier 10 Pfund Knoblauch und ebensoviel Majoran verkaufte und sich hiefür 4 Mark pro Pfund geben ließ. Das Schöffengericht erachtete das Verhalten des Günther als dermaßen verwerflich, daß es eine Geldstrafe von fünfzehnhundert Mark und dazu noch eine Gefängnisstrafe von 3 Monaten gegen den Mann aussprach.

Kommunales.

* Schwetzingen, 3. Juli. Am heutigen Montag ist im Anwesen der früheren Metzgerei Wolff, Ecke Mannheimer- und Viktoriastraße, die von unserer Stadtverwaltung errichtete Kriegsküche eröffnet worden, aus der zunächst 69 Familien von hier mit 202 Portionen zu ¾ Liter an jedem Wochentage gespeist werden sollen. Mit einem Aufwand von etwa 500 Mark ist der im Neubau des Anwesens befindliche frühere Metzgereibetrieb in eine große saubere Küche mit den notwendigen Nebenräumen umgewandelt worden. In drei Kesseln können zu jeder Speisung 380 Liter Essen, d. i. für rund 500 Personen, gekocht werden. Alle Familien, die für die Speisung in Frage kommen, erhalten einen Block mit 30 numerierten Scheinen. An jedem Kochtag ist von den Essenholern ein solcher Schein mit dem Geld für die entsprechende Anzahl Personen am Kassenschalter vorzulegen; der Schein wird abgestempelt und gilt als Quittung für den bezahlten Betrag. An einem zweiten Schalter wird dann gegen Abgabe des gestempelten Scheines das Essen verabfolgt.

□ Weinheim, 4. Juli. In der gestern abend 8 Uhr stattgefundenen Sitzung des Bürgerausschusses waren von 96 Mitgliedern nur 41 anwesend. Die Versammlung war somit nicht beschlußfähig. Herr Kommerzienrat Freudenberg benutzte die Gelegenheit, um eine von ihm schon früher gegebene Anregung betreffend die Regulierung beziehentlich Entwässerung des Weinheimer Allmendgeländes in dringlicher Weise zu wiederholen. Durch die Entwässerung bezw. Trockenlegung der Wiesen soll einerseits die bequeme und ausgiebige Schaffung von Nahrungsmitteln bewirkt und ein umfangreiches fruchtbares Gebiet für die landwirtschaftliche volle Ausnützung erschlossen, andererseits aber die Schaffung von Notstandsarbeiten hauptsächlich für die Zeit unmittelbar nach dem Kriege ermöglicht werden. Eine zweite für die Zukunft der Stadt Weinheim nicht minder wichtige Anregung des Herrn Kommerzienrates Freudenberg ging dahin, anstelle der jetzigen Schwemmkanalisation ein Berieselungsverfahren nach Berliner Muster hier einzuführen, vorerst aber zwei Stadträte zur Besichtigung der gewaltigen Pumpstation und des Rieselfeldersystems nach der Reichshauptstadt zu entsenden. Die Begründung des Antrages lautete dahin, daß die Frage der Weiterleitung der Kanalisation bezw. eine zweckmäßige Entwässerung sehr bald an die Gemeinden herantreten werde. Nur durch den Krieg sei diese Frage in den Hintergrund getreten, sonst wäre ein Reichsgesetz über die Reinhaltung der Flüsse von städtischem Unrat jetzt schon in Vollzug gesetzt. Es sei indessen keine Frage, daß diese Aufgabe bald nach dem Kriege an die Gemeinde herantreten werde. Redner empfiehlt, den zur Zeit im Felde befindlichen hiesigen Tiefbauinspektor Dr. Boulanger sobald als möglich mit den Vorarbeiten zur fachmännischen Prüfung der gemachten Vorschläge zu beauftragen. Herr Rektor Merkel befürwortet die Anregung, zwei Weinheimer Gemeinderatsmitglieder mit der Besichtigung der Berliner Rieselanlagen und der dortigen Pumpstation zu beauftragen. Herr Stellv. Bürgermeister Vogler erklärt, daß der Gemeinderat der Anregung sofort näher treten und sich mit ihr eingehend beschäftigen werde. Es kommt dann noch zu einer kurzen Debatte, in welcher gleichfalls der Wunsch nach eingehender fachmännischer Prüfung der vorgebrachten Fragen ausgesprochen wird. Hierauf wurde die Sitzung wegen Beschlußunfähigkeit vertagt.

* Karlsruhe, 1. Juli. Auf wiederholtes dringendes Ansuchen der Molkereibesitzer wurde der Höchstpreis für die in den Molkereien gewonnene Vorzugsmilch, der zurzeit 32 Pfg. für das Liter bei Abholung in der Molkerei und 34 Pfg. bei Lieferung ins Haus beträgt, mit Wirkung vom 1. Juli d. J. allgemein auf 35 Pfennig festgesetzt. Gleichzeitig beschloß der Stadtrat, im Interesse der Milchversorgung der hiesigen Stadt beim Großh. Ministerium des Innern nochmals (zum drittenmal) um Erhöhung des Stallpreises für die nach der Stadt Karlsruhe gelieferte Milch vorstellig zu werden, da nur hierdurch einer drohenden schweren Milchnot für den kommenden Herbst und Winter vorgebeugt werden kann. — Da das Gelände beim neuen (vierten) Hafenbecken größtenteils vergeben ist, muß die Erbauung eines weiteren Beckens alsbald vorbereitet werden. Das Tiefbauamt wurde ermächtigt, Entwurf und Kostenvoranschlag für ein fünftes Hafenbecken aufzustellen. — Es besteht die Absicht, auf dem Gelände des Bahnhofs der Karlsruher Lokalbahnen (zwischen Kriegs- und Kapellen-Straße) eine Großmarkthalle zu errichten. Tiefbauamt und Bahnamt haben das vom Hochbauamt hierüber aufgestellte vorläufige Projekt in Beziehung auf die damit zusammenhängende Gestaltung der Straßenverhältnisse geprüft. Der Stadtrat hieß die Vorschläge der beiden Aemter gut und beauftragte das Tiefbauamt, zunächst einen Entwurf über die Gestaltung der Straßen in der Umgebung aufzustellen und vorzulegen.

§ Zweibrücken, 30. Juni. Für zahlreiche Stadtverwaltungen und Kommunalverbände dürfte es von allgemeinem Interesse sein, die vom Kommunalverband Zweibrücken-Stadt als ersten in der Pfalz errichtete städtische Schlächterei in ihrer Einrichtung und ihrem Aufbau etwas kennen zu lernen. Die Errichtung erfolgte auf Kriegsdauer. Durch die eigne Schlächterei sollen die Metzger nicht ausgeschaltet werden; auch eine Unterbietung der Preise ist nicht beabsichtigt. Für die städtische Ware werden jeweils nur die durch die Marktlage gebotenen Preise gefordert, sodaß trotzdem Einfluß auf eine gesunde Preisregelung Platz greifen kann. Die Mittel für die städtische Schlächterei, der gleichzeitig eine Wurstfabrik angegliedert ist, werden aus dem Kredit entnommen, den der Kommunalverband Zweibrücken der Stadt eingeräumt hat; Gewinn und Verlust aus dem Betrieb werden in gesonderter Rechnung für den Kommunalverband verrechnet. Die Oberaufsicht führt der Lebensmittelausschuß, der die Regelung des Ein- und Verkaufs im allgemeinen zu besorgen, über die zu errichtenden Verkaufsstellen, die Preise der Waren und die Verteilung Bestimmungen zu treffen hat. Die Oberleitung hat der Vorsitzende des Kommunalverbandes. Er hat die Einkäufer, die das Vieh herbeischaffen, zu gewinnen und mit ihnen Dienstverträge abzuschließen, hat die Metzger und Verkäufer anzustellen und die Betriebe sowie Vertragsabschlüsse zu überwachen. Der technische Leiter ist der städt. Schlachthofdirektor. Die Abgabe der Waren geschieht durch Verkaufsstellen, die über die ganze Stadt verteilt sind. Ihre Zahl richtet sich nach dem Bedürfnis, wobei bereits vorhandene Metzgerläden berücksichtigt werden. Zur Führung dieser Stellen werden soweit möglich Frauen oder weibliche Angehörige der Kriegsteilnehmer herangezogen, damit diesen die Friedenskundschaft erhalten bleibt. Als Tagegeld wurden 3 Mark festgesetzt, außerdem ½ Prozent vom Umsatz gewährt. Die nötigen Metzger werden in der Regel aus Angehörigen der Garnison oder der Genesungskompagnien mit Genehmigung der Militärbehörde entnommen; ohne dringliche Not sollen selbständige Metzger nicht eingestellt werden. In der Metzgerei werden grundsätzlich nur Rinder, Ochsen, Schweine, Kälber und Hammel bester Güte verarbeitet. An Wurstsorten werden nur Einheitswaren hergestellt, wie Leber-, Blut-, Schinkenwurst, Preßsack. Die Wurstsuppe wird unentgeltlich an die Bedürftigen der Stadt, insbesondere die Angehörigen von Kriegsteilnehmern, verteilt. Die zur menschlichen Ernährung unbrauchbaren Knochen, Klauen, Borsten usw. werden zugunsten des Kommunalverbandes freihändig verwertet. Die ganze Einrichtung hat sich sehr bewährt und wird von der Bevölkerung dankbar begrüßt.

Letzte Meldungen.

Brussilow und Joffre als schlechte Schüler Mackensens.

Stockholm, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) „Svenska Dagbladet" schreibt über die französisch-englische Offensive: Offenbar haben sowohl Brusilow wie Joffre bei ihren Offensiven versucht, Mackensens Vorgehen bei seiner meisterhaften Operation am Dunajec nachzuahmen. Aber die Verhältnisse an den Fronten, an denen die Schüler des deutschen Generals jetzt die Entscheidung suchen, die den Wendepunkt des Krieges herbeiführen soll, sind nicht dieselben wie dmort, wo Mackensen die russischen Linien zerbrach. Fürs erste war damals der Angriff überraschend und richtete sich gegen nicht allzu starke Stellungen, zweitens wurden diese Truppen verteidigt, die zwar tapfer und todesverachtend sind, deren Kulturzustand sie jedoch empfänglich für den Massaneinfluß der Panik macht, drittens fehlt auf der Westfront ein strategischer Knotenpunkt von solcher Bedeutung, daß seine Durchbrechung automatisch die Aufrollung der ganzen Front mit sich führt. Wir müssen daher glauben, daß die französische Offensive in ihren Ergebnissen der russischen gleichen wird, deren Wogen sich vor Linsingens und Bothmers zäher Verteidigung gelegt haben. Aller Wahrscheinlichkeit nach werden wir keinen Zusammenbruch der Westfront durch die neue große Offensive erleben, denn dieser fehlen zur Erreichung eines solchen Zweckes allzu viele Grundbedingungen.

Die Seeschlacht am Skagerrak.

Die Schuldfrage in England.

m Köln, 5. Juli. (Priv.-Tel.) Der Köln. Zeitung zufolge ist laut englischen Meldungen wegen der Seeschlacht am Skagerrak ein heftiger Streit zwischen den Admiralen Jellicoe und Beatty, die sich gegenseitig die Schuld an der Niederlage zuschieben, ausgebrochen. Gleichzeitig kommen Meldungen von unmittelbar bevorstehenden Aenderungen in mehreren hohen sehr wichtigen Kommandostellen der Marine. Admiral Robeck, der plötzlich von seinem bisherigen Kommando in den griechischen Gewässern abberufen wurde, gilt als Nachfolger Beattys für die Führung der englischen Schlachtkreuzerflotte.

* * *

Amsterdam, 4. Juli. (WTB. Nichtamtl.) Wie die niederländische Telegraphen-Agentur mitteilt, ist in dem Gesetzentwurf, zur Verteidigung Niederländisch-Indiens, der Bau von einem schnellen Kreuzer und drei Unterseebooten vorgesehen.

Kopenhagen, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Die Behörden in Kristiansand haben auf dem Dänisch-Amerika-Dampfer „United States", der von New York nach Kopenhagen fuhr, die gesamte 848 Stück zählende Post beschlagnahmt.

Messina, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Seit nachts ist der Vulkan auf der Insel Stromboli in Tätigkeit. Schlepper der Seewehr von Messina sind sofort zur Hilfeleistung abgegangen.

Heftige Stürme bei Toulouse.

Bern, 4. Juli. (WTB. Nichtamtlich.) Ueber der Gegend Toulouse wüten seit zwei Tagen Stürme von außergewöhnlicher Heftigkeit. Durch Wolkenbruch und Hagelschlag wurden die Ernten in fünf Departements aufs schwerste mitgenommen. In Toulouse selbst richteten Blitz und Hagel große Verwüstungen an.

Briefkasten.

(Anfragen ohne vollständige Adressenangabe und Beifügung des letzten Bezugsausweises werden nicht beantwortet.)

L. S. Mundenheim. Ihre Anfrage ist uns unklar. Im übrigen werden anonyme Anfragen nicht beantwortet.

G. R. Ludwigshafen. Diese Gerüchte entbehren einer jeglichen Grundlage.

F. F. Soweit Sie sich das Leiden als wehr. Heeresangehöriger zugezogen haben, steht Ihnen noch eine Kriegszulage zu. Hierwegen müßten Sie sich an Ihren zuständigen Bezirksfeldwebel wenden.

H. B., Gengenbach. Der betr. Dienstzweig ist nur für den Krieg geschaffen, war daher im Frieden nicht und wird auch nach der Demobilmachung nicht weiter beibehalten.

J. G. Die Löhnung kann nicht gewährt werden, da sie nur zur Unterstützung der Angehörigen, soweit diese bedürftig sind, bestimmt ist.

R. R., Edingen. Wenn Sie vor dem 20. April 1916 gekündigt hatten, brauchten Sie die Prämie nicht weiterzuzahlen, denn dann war nach Ihrer Darstellung die Kündigung rechtzeitig. Sie müssen die erfolgte Zahlung wegen Irrtums anfechten und den Betrag zurückverlangen.

M. B., Weinheim. 1. Sie müssen Ihre Kündigungsfrist aushalten. 2. Unzulässig. Sie müssen spätestens am 30. Juni kündigen oder beide Wohnungen bezahlen.

MARCHIVUM

Handel und Industrie

Wiederbelebung des Handels nach dem Kriege.

Der Vorstand der Mannheimer Produktenbörse hat an das Großh. Badische Ministerium des Innern eine Eingabe gerichtet, in welcher er darauf hinweist, daß sich in letzter Zeit Strömungen geltend gemacht haben, die darauf abzielen, die durch die Regierung getroffenen Kriegsmaßnahmen für den Getreide-, Mehl- und Futtermittelverkehr auch in die Friedenszeit hinüberzuleiten. In der Eingabe wird nun der Versuch gemacht, die Folgen darzulegen, welche die Beibehaltung des heute bestehenden Getreidemonopols für den Platz Mannheim nach sich ziehen würde. Die entsprechenden Ausführungen lauten:

„Abgesehen von der Vernichtung aller Existenzen, welche im Getreide-, Mehl-, Futter- und Düngemittelhandel ihren Unterhalt finden und welche der Zerstörung ihres Lebenswerkes gegenüberständen, würde in erster Linie unsere badische Staatseisenbahn einen außergewöhnlichen Ausfall erleiden. Im Mannheimer Hafen sind in den letzten Jahren durchschnittlich über eine Million Tonnen Getreide (uneingerechnet die Futtermittel) entladen worden, welche durch die badischen Eisenbahnen, sei es als Rohstoff oder als Mehl nach allen Teilen des badischen Landes, Württemberg, Bayern, die Rheinpfalz, Elsaß-Lothringen, Hohenzollern, die Schweiz usw. verfrachtet wurden. Die dadurch vereinnahmten Frachterträge bilden einen wesentlichen Anteil an der Rentabilität der badischen Staatseisenbahnen.

Die außerordentliche Zufuhr von Getreide auf dem Rheinstrom hat die Großh. Regierung und die Stadtverwaltung mitveranlaßt, die Mannheimer Hafenanlagen in ihrem heutigen Umfang und ihrer technischen Vollkommenheit auszubauen. Die Mannheimer Hafenanlagen, die zahlreichen Getreidelagerhäuser und Silos sind alle für den bisherigen Umfang des Mannheimer Getreidehandels eingerichtet und es ist darüber hinaus noch in den baulichen und eisenbahntechnischen Anlagen für eine Erweiterung derselben Vorsorge getroffen.

Mit Rücksicht auf die großen Getreidelagerhäuser und Silos sind der Mannheimer Getreidehandel und die ihm zu Gebote stehenden Mittel in hervorragender Weise befähigt, an der vom Reich nach Beendigung dieses Krieges geplanten Aufstapelungspolitik mitzuarbeiten.

Die Zerstörung des süddeutschen Getreidehandels aber, die durch die Beibehaltung der heutigen Getreideversorgungsmaßnahmen ohne Zweifel zu erwarten wäre, würde diese ausgedehnten kostspieligen Lagerungs- und Umschlagsanlagen in ihrer Verwertung herabmindern.

In noch stärkerem Maße würde durch einschneidende Aenderungen die Rheinschiffahrt getroffen werden. Ein großer Teil ihres Schiffsraumes ist für die Getreideverfrachtung von Rotterdam und Antwerpen nach dem Oberrhein gebaut und eingerichtet. Würde die Zubringung von Getreide nach dem Kriege in der Form, wie sie vor dem Kriege bestand, nicht beibehalten, so wäre eine Erschütterung der Rheinschiffahrtsgesellschaften, die größtenteils ihren Sitz in Mannheim haben, unausbleiblich.

Das Mannheimer Transportversicherungsgewerbe, das vor dem Kriege in vollster Blüte stand, verdankt seine Entstehung und Entwickelung vorzüglich dem Getreideimporthandel und würde durch die Ausschaltung des Handels außerordentlich in Mitleidenschaft gezogen werden.

Auch die Einnahmen der Post- und Telegraphenverwaltungen Mannheims würden durch einschneidende Maßnahmen gegen den Getreidehandel empfindlich vermindert werden. Der Getreidehandel, das Getreideagentur- und Kommissionsgeschäft kann nur durch Telegraph- und Telephonverkehr mit den Börsen des Weltmarktes in Fühlung bleiben. Die Summen, die alljährlich durch diesen Handelszweig der Mannheimer Post- und Telegraphendirektion zugeführt werden, gehen in die Hunderttausende.

Die in Mannheim und Umgebung ansässige Mühlenindustrie geht mit dem Getreidehandel Hand in Hand und hat in den letzten 10 Jahren eine geradezu erstaunliche Entwickelung erfahren. Diese Entwickelung ist nicht zum geringsten Teil durch das enge Zusammenarbeiten des Getreidehandels mit der Mühlenindustrie hervorgerufen worden. Hat es doch der Mannheimer Getreidehandel verstanden, durch seinen Unternehmungsgeist und seine große Fachkenntnis, dank seiner jahrzehntelangen, enggeknüpften Auslandsbeziehungen und infolge seiner sehr bedeutenden Kapitalkraft, die Getreideversorgung der Mühlen aus allen Getreideexportländern der Welt auf dem einfachsten und billigsten Wege und mit dem bescheidensten Nutzen zu bewerkstelligen.

Abgesehen von privatwirtschaftlichen Folgen, die durch die Lähmung so bedeutender, blühender Unternehmungen verursacht würden, wäre vom staatswirtschaftlichen Standpunkt aus die dadurch hervorgerufene Schwächung der Steuerkraft von einschneidender Bedeutung. Es würden sowohl für die Stadt Mannheim, als auch für den badischen Staat Steuerausfälle in Frage kommen, die hinsichtlich der nach dem Kriege an Staats- und Gemeindekassen gestellten Anforderungen recht bedenklicher Natur wären.

Ferner sei hier noch auf einen Umstand verwiesen, der bei einer etwaigen Neugestaltung unserer Getreidepolitik nach dem Kriege nicht außer Acht gelassen werden darf:

Es ist gerade in heutiger Zeit, wo wir zur Aufstapelung von Inlandsgetreide gezwungen sind, von seiten der Militärbehörde vielfach der Verwunderung Ausdruck gegeben worden, daß unsere inländischen Getreideerzeugnisse für eine längere Lagerung ungeeignet sind und die Gesunderhaltung derselben nur mit ganz bedeutendem Kostenaufwand durchführbar ist. Diese Erscheinung war dem Handel längst bekannt. Denn durch den größeren Feuchtigkeits- und Stärkegehalt des deutschen Getreides ist dessen Lagerungsfähigkeit geringer wie die des Auslandsgetreides. Sollte eine regierungsseitig geplante Aufstapelungspolitik zur Durchführung gelangen, so wird es noch mehr wie bisher im Interesse unserer Getreideversorgung liegen, alljährlich baldmöglichst nach der Ernte größere Mengen unseres Inlandgetreides gegen das trockenere, kleberreichere und sowohl für unsere Mühlenindustrie unentbehrliche, wie auch zur längeren Lagerung besser geeignete Auslandsgetreide einzutauschen. Zu einem derartigen Austauschverkehr ist nur ein gesunder, kapitalkräftiger und erfahrener Handelsstand befähigt, der dieser Aufgabe seit vielen Jahren auf das beste gerecht geworden ist. Staatliche Organisationen sind aus naheliegenden Gründen dazu niemals imstande."

R. Wolf A.-G., Magdeburg.

Magdeburg, 4. Juli. Die R. Wolf A.-G. in Magdeburg-Buckau (Maschinenfabrik) schlägt eine Dividende von 5 Prozent auf die Vorzugsaktien und 10 Prozent auf die Stammaktien (beides wie i. Vorj.) vor.

Oberschlesische Eisenbahnbedarfs-Gesellschaft.

WTB. Breslau, 4. Juli. (Nichtamtlich.) Die heute in Breslau abgehaltene Generalversammlung der Oberschlesischen Eisenbahnbedarfsgesellschaft genehmigte einstimmig die Tagesordnung. Der Vorstand berichtet, daß sämtliche Abteilungen, nicht nur diejenigen für Kriegsbedarf, reichlich mit Arbeit für längere Zeit versorgt sind. Der gesamte Auftragsbestand beziffert sich auf 60 Mill. Mark. Die Gesellschaft verfügt auch, nach Durchführung der Uebernahme der Firma Otto Jachmann, über reichlich flüssige Mittel.

Sprechtage der Amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern in Warschau betreffend.

Am Donnerstag, 13. Juli, vormittags 10 Uhr, wird das Mitglied der Direktion der Amtlichen Handelsstelle deutscher Handelskammern in Warschau, Herr Rechtsanwalt Meyerstein, Syndikus der Handelskammer Berlin auf der Handelskammer B. 1, 7b, einen Sprechtag abhalten, an dem zunächst mit den Interessenten am Handelsverkehr mit Russisch-Polen Fragen von allgemeiner Bedeutung gleichzeitig erörtert werden sollen. Im Anschluß daran wird jedem Erschienenen Gelegenheit gegeben werden, noch in Einzelerörterungen etwaige vertrauliche Fragen zu stellen. Anmeldung bis 12. Juli einschließlich an die Handelskammer Mannheim.

Badisches Staatsschuldbuch.

Die bisherige Benützung des Staatsschuldbuchs ergibt nach dem Stand der auf 30. Juni 1916 eingetragenen Forderungen 1547 Konten mit 45 937 300 Mark Buchforderungen, davon entfallen auf die 4prozentige Schuld 1377 Konten mit 39 334 200 Mark, auf die 3½prozentige Schuld 168 Konten mit 6 592 900 Mark und auf die 3prozentige Schuld 2 Konten mit 10 200 Mark. Die Eintragungen auf Grund von Bareinzahlungen belaufen sich seit 1. Januar 1913, d. i. seit Einrichtung des Staatsschuldbuchs, auf 3 916 300 Mark.

Oesterreichische Kreditlose von 1858.

Ziehung vom 1. Juli. Gezogene Serien: 22 57 94 95 258 326 468 540 566 635 867 949 1151 1385 1410 1908 1930 1936 1978 2055 2194 2215 2593 2659 2763 3137 3165 3257 3366 3485 3607 3608 3992 4078. Gewinn-Ziehung. Hauptpreise: Serie 540 Nr. 22 Kronen 300 000, Serie 2763 Nr. 40 60 000 Kronen, Serie 540 Nr. 4 30 000 Kronen, Serie 22 Nr. 97, Ser. 3257 Nr. 91 je 10 000 Kr., Ser. 22 Nr. 2, Ser. 3137 Nr. 37 je 4000 Kronen, Ser. 1151 Nr. 57 86, Ser. 3165 Nr. 63 je 3000 Kr., Ser. 258 Nr. 5 86, Ser. 2763 Nr. 14 je 2000 Kr., Ser. 95 Nr. 32 85, Ser. 258 Nr. 76, Ser. 326 Nr. 100, Ser. 540 Nr. 83 88, Ser. 566 Nr. 97, Ser. 635 Nr. 20, Ser. 867 Nr. 41, Ser. 1151 Nr. 16, Ser. 1385 Nr. 7 9, Ser. 1410 Nr. 74, Ser. 1930 Nr. 51 92, Ser. 1936 Nr. 11, Ser. 1978 Nr. 66, Ser. 2055 Nr. 41, Ser. 2194 Nr. 28 32 63 94, Ser. 2659 Nr. 11 18 53, Ser. 3137 Nr. 25 40 99, Ser. 3165 Nr. 23 95, Ser. 3257 Nr. 37, Ser. 3607 Nr. 45, Ser. 3608 Nr. 2 23, Ser. 3992 Nr. 26 je 800 Kronen. Alle übrigen in den obigen Serien enthaltenen Nummern sind mit je 400 Kronen gezogen.

Wiener Effektenbörse.

WTB. Wien, 4. Juli. Gestützt auf die Berichte über die allgemeine militärische Lage sah sich die Börse in ihrer Zuversicht bestärkt und bekundete entschieden freundliche Stimmung, wozu auch günstiges Erntewetter beitrug. Bei anhaltend geringem Geschäft erfolgte auf hervortretende Nachfrage Erholung namentlich in einzelnen Eisenwerten, ferner in Rüstungs- und Transportwerten. Auch Petroleumaktien waren höher. Die feste Tendenz konnte sich trotz der Geringfügigkeit des Geschäfts gut behaupten. Der Anlagemarkt zeigte gute Haltung.

Amsterdamer Effektenbörse.

AMSTERDAM, 4. Juli. Tendenz fest.

	4.	3.		4.	3.
Offiziell:			U.St.Steel.C.	81—	80 1/2
5% N. St. Anl.	102 5/16	102 5/16	Shells Trsp. u. Trading Akt.	——	—.—
Inoffiziell:			Franz.-engl.		
5% Obl.Niedl.	73 9/16	73 1/4	Anleihe . .	94 1/2	—.—
Royal D.Petr	537—	528 1/2	Sch. Berlin	43.52 1/2	43.65
Holl.-Am.-Lin	404 1/2	407 1/2	Sch. London	11.50 1/2	11.48 1/2
Ndl. u. Ind. H.	211—	210 1/2	Sch. Paris	40.90	40.82 1/2
Atch.T.u.S.Fé	102 11/16	102 11/16	Sch. Wien	30.15	30.35
Rock Island	1/8	1/8	Sch. Kopnhg.	69.45	69.60
South. Pac.	95 1/2	——	Sch. Stockh.	69.45	69.65
South Railw.	——	——	Sch. Schweiz	45.80	45.62 1/2
Union Pacific	137—	136—	Sch. New-Yk.	241.—	—.—
Amalgamat.	100 1/2	100 1/4			

Eine neue franz. Anleihe in Amerika.

WTB. London, 4. Juli. Meldung des Reuterschen Bureaus. Die Vorbereitungen in Newyork für die neue französische Anleihe von 100 Mill. Dollars sind beendet.

Pariser Effektenbörse.

PARIS, 4. Juli 1916. (Kassa-Markt.)

	4.	3.		4.	3.
3% Französ. Rente	63.—	62.60	Baku	13.45	13.40
5% Franz. Anleihe	88.60	88.20	Briansk	358	354
4% Spanier Aussere	99.60	99.55	Lianosoff	298	290
5% Russen v. 1906	88.—	88.—	Maltzoff-Fabriken .	500	388
3% Russen v. 1896	57.50	57.40	Le Naphte	360	354
4% unif. Türken .	—.—	—.—	Toula	10.76	10.82
Banque de Paris .	10.—	10.10	Rio Tinto	17.80	17.80
Crédit Lyonnais . .	11.85	11.90	Cape Copper . . .	119	116
Union Parisienne .	625	625	Chine Copper . .	306	305
Metropolitain . . .	440	440	Utha Copper . . .	479	474
Nord Espagne . . .	405	450	Tharsis	146	145
Saragossa	455	—.—	de Beers	316	117
Suez-Kanal	45.—	45.—	Goldfields	42.—	41.—
Thomson Houston .	650	—.—	Lena Gold	50.—	45.—
Raff. Fay	419	425	Jägersfontain . . .	89.—	90.—
Caoutchouc	101	120	Randmines	100	101
Malakka Rubber . .	120	122			

Amsterdamer Warenmarkt.

AMSTERDAM, 3 Juli. (Schlußkurse.)

	3.	30.
Rüböl, Loko	—.—	62 1/4
per Juli	—.—	—.—
Leinöl, Loko	—.—	53.—
" per Juli	—.—	51.—
" per August	51 1/4	52.—
" per September	52 1/2	52 3/4

(Oele zu den Bedingungen des niederländ. Ueberseetrustes)

Amsterdam, 4. Juni. Kaffee, fest Loko —.—. Santos per Juni 50.— per Juli —.—. per Mai —.—

Letzte Handelsnachrichten.

⊡ Berlin, 5. Juli. (Von uns. Berl. Büro.) In der Nacht zum Donnerstag ist der langjährige Geschäftsführer des Zentralverbandes deutscher Industrieller Bueck im Alter von 85 Jahren gestorben.

Schifferbörse zu Duisburg-Ruhrort.

Duisburg-Ruhrort, 4. Juli. (Amtliche Notierungen.) Bergfahrt-Frachtsätze: Mainz-Gustavsburg Mark 1.—, Mainplätze bis Frankfurt a. M. M. 1.10, Mannheim M. 1.—, Karlsruhe M. 1.15, Lauterburg M. 1.25, Straßburg M. 1.50. Schlepplöhne: St. Goar M. 0.60, Mainz-Gustavsburg M. 0.80—0.85, Mannheim M. 0.90—0.95. Talfrachten für Kohlenladungen: Schiedam mittlere Schiffe M. 2.80, Zeeland mittlere Schiffe M. 3.35. (100 fl = 225 Mark.)

Ueberseeische Schiffs-Telegramme

Holland-Amerika-Linie Rotterdam.

Der Dampfer „Ryndam", am 17. Juni in Newyork abgegangen, ist am 4. Juli vormittags in Rotterdam eingetroffen.

Mitgeteilt durch die Generalagentur Gundlach & Bärenklau Nachf., Mannheim. Tel. No. 7215.

Wasserstandsbeobachtungen im Monat Juli

Pegelstation vom Rhein	Datum 30.	1.	2.	3.	4.	5.	Bemerkungen
Hüningen*) . .	3.20	3.23	3.05	3.01	3.10	3.25	Abends 6 Uhr
Kehl . . .	3.90	3.90	3.60	3.70	3.71	3.80	Nachm. 2 Uhr
Maxau . . .	5.76	5.73	5.65	5.57	5.50	5.54	Nachm. 2 Uhr
Mannheim . .	5.06	5.16	5.11	5.03	4.93	4.87	Morgens 7 Uhr
Mainz . . .	1.94	2.01	2.00	1.98	1.93		F.-M. 12 Uhr
Kaub . . .	3.20	3.30	3.28	3.28	3.20		Vorm. 2 Uhr
Köln . . .	3.06	3.10	3.24	3.20	3.10		Nachm. Uhr
vom Neckar:							
Mannheim . .	4.92	5.00	4.90	4.90	4.85	4.77	Vorm. 7 Uhr
Heilbronn . .	60	74	65	60	74	73	Vorm. 7 Uhr

*) Bedeckt + 13°.

Geschäftliches.

Die Morgensuppe. Bekanntlich wurde auf behördliche Veranlassung den Suppenfabriken Weizen zur Herstellung einer wohlschmeckenden Morgen-Suppe überwiesen. Deren Versand ist, wie uns mitgeteilt wird, inzwischen aufgenommen worden. Eine gewisse Menge dieser Suppe gelangt in den nächsten Tagen auch am hiesigen Platze seitens der Maggi-Gesellschaft an die einschlägigen Geschäfte zur Verteilung.

Verantwortlich: Für den allgemeinen Teil: Chefredakteur Dr. Fritz Goldenbaum; für den Handelsteil: Dr. Adolf Agthe; für den Anzeigenteil u. Geschäftliches: Fritz Joos, sämtlich in Mannheim. Druck u. Verlag der Dr. H. Haas'schen Buchdruckerei, G. m. b. H.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass mein innigstgeliebter Gatte, unser treubesorgter Vater, Bruder, Onkel und Schwiegervater

Math. Hook II.

im Alter von 59 1/2 Jahren nach kurzem schweren Leiden heute früh 1/2 6 Uhr sanft entschlafen ist.

Altrip a. Rh., den 4. Juli 1916.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 6. Juli 1916, nachmittags um 1/2 4 Uhr statt. 45890

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, dass am 23. Juni 1916 unser lieber Bruder, Schwager und Onkel

Gefreiter Heinrich Pister

Kriegsfreiwilliger im 2. Bayr. Jäger-Bat. (Alpenkorps)

den Heldentod im Alter von 22 Jahren starb. Diese Nachricht trifft uns um so schmerzlicher, da der Held den Feldzug nahezu 2 Jahre mitmachte und vor einigen Tagen noch bei uns auf Urlaub war.

MANNHEIM, Hassloch, den 2. Juli 1916.

Lange Rötterstr. 16. 45891

Hermann Pister, Frau u. Kinder
Jakob Pister, Kriegsinvalide.

Freitag vormittag, den 30. Juni, verschied nach langem, schweren Leiden, meine liebe Frau

Babette Berner

geb. Schmidt

Mannheim, den 5. Juli 1916.

Die Beisetzung erfolgte auf Wunsch der Verstorbenen in aller Stille.

Statt besonderer Anzeige.

Schmerzerfüllt machen wir die traurige Mitteilung von dem Hinscheiden unserer innigstgeliebten, guten Mutter, Grossmutter und Schwiegermutter, Frau

Anna Kratzmüller

welche Dienstag früh, öfters wohlvorbereitet mit den heiligen Sakramenten, sanft entschlafen ist.

Mannheim (Seckenheimerstrasse 38), 5. Juli 1916.

Um stilles Beileid bitten:

688

Familie Kratzmüller u. Luz

Die Beerdigung findet am Freitag um 4 Uhr statt.
Das Seelenamt am Samstag um 7 Uhr in der Hl. Geistkirche.

Trauerbriefe liefert schnell und billig Dr. H. Haas'sche Buchdruckerei, E 6, 2

Max Fleig
Q 4, 18 — Fernspr. 3197
Uhren — Gold- u. Silberwaren.
Anfertigung von Kriegs-Andenken
Lieferung s. offiziell. Orden-Bänder
Ordensdekorationen.
Die Neue Feldschnalle.

Elektrisch betriebene
Entstaubungs-Anlagen
stationär u. transportabel
BROWN, BOVERI & CIE. A.-G.
Abt. Installationen vorm. Stotz & Cie. Elektr. G. m. b. H.
O 4, 8/9 Telefon 662, 980, 2032
Hauptniederlage der Osramlampe.
9088

Kauf-Gesuche

Bekanntmachung.

Das Geschäft J 3, 14 wird nach wie vor weitergeführt und zwar in größerem Betriebe und zahle höhere Preise wie vorher. Kaufe:

Säcke, Packtücher, ganz und zerrissen, Lumpen, Wolle, Neutuchabfälle, Kupfer, Messing, Zinn, Zink, Blei, Eisen, Papier und Flaschen u. s. w., soweit keine Beschlagnahme entgegensteht, und zahle Tagespreise. 9078

Einkaufsstelle im Hof J 3, 14 u. T 2, 9.

Telephon 5474.

J. Scheps.

MARCHIVUM

Städtischer Lebensmittel-Verkauf.

Bekanntmachung.

Ein Wagen Käse

ist frisch eingetroffen. Käse- u. Kolonialwarenhändler können Näheres Rathaus Zimmer Nr. 104 erfahren.

Mannheim, den 4. Juli 1916. 45892

Städtisches Lebensmittelamt (Warenabteilung)
Kaiser.

Erste Mannheimer Versicherung gegen Ungeziefer, gegr. 1900

Inh. **Eberhardt Meyer**

Collinistr. 10 **Mannheim** Teleph. 2318

Beseitigt Ungeziefer jeder Art unter weitgeh. Garantie. Spezialist in radikaler Wanzen-Ausrottung
- - 26 jährige praktische Erfahrung - -
Aeltestes, grösstes und leistungsfähigstes Unternehmen am Platze. 9050
Kontrahent vieler staatlicher und städt. Behörden.

Jetzt noch ohne Bezugsscheine.

Gute fertige **Wasch-Kleider**
für **Haus** u. **Lazarett.** Alle Grössen.

Wäsche-Haus **Ludwig Feist, D 2, 1.**

Café Corso J 1, 6

vornehmes Familien-Café
(großer gedeckter mit Blumen dekorierter Balkon)

Täglich grosse Künstler-Konzerte
nachmittags v. 3½–6½, abends v. 8½–11½ Uhr.

Heute Abend: Opernabend. !

Freiwillige Feuerwehr
Mannheim.

Einladung.

Sonntag, 9. Juli d. J., vormittags 10½ Uhr
— Großh. Geburtstag —

Festakt

auf dem alten Rathause. Ueberreichung der Ehrenzeichen, wozu die Mitglieder der Gesamtfeuerwehr hiermit höflichst eingeladen werden. St3421

Mannheim, 4. Juli 1916.

Der Verwaltungsrat:
C. Molitor.

Pfälzische Mühlenwerke Mannheim.

Aktiva. **Bilanz per 31. März 1916.** Passiva.

Aktiva			M.	Pf.	M.	Pf.
Kassa-Konto			28311	06		
Effekten-Konto			2088901	—		
Waren-Konto			121223	03		
Diverse Vorräte			5000	—		
Heizungs-Konto (Kohlen)			12408	—		
Debitoren			1226282	28	3472180	87
Mühlenwerk-Konto						
a) Schifferstadt					1	—
b) Mannheim			1000000	—		
ab Abschreibung			180000	—	820000	—
Immobilien-Konto						
Fabrik-Gebäude						
a) Schifferstadt	Mk.	200000.—				
ab Abschreibung	„	50000.—	150000	—		
b) Mannheim	Mk.	1136012.32				
ab Abschreibung	„	22720.25	1113292	07		
Wohnungs- und Bürogebäude						
a) Schifferstadt	Mk.	30000.—				
ab Abschreibung	„	5000.—	25000	—		
b) Mannheim	Mk.	30000.—				
ab Abschreibung	„	600.—	29400	—	1317692	07
Grundstück-Konto						
a) Schifferstadt 39715 qm	Mk.	30000.—				
ab Abschreibung	„	5000.—	25000	—		
b) Mannheim 21017 qm	Mk.	198638.21				
ab Abschreibung	„	3972.76	194665	45	219665	45
Anschluß-Geleise-Konto						
a) Schifferstadt					1	—
b) Mannheim					1	—
Mobilien-Konto						
a) Schifferstadt					1	—
b) Mannheim					1	—
Fuhrpark-Konto Schifferstadt					1	—
					5829493	89

Passiva	M.	Pf.	M.	Pf.
Aktien-Kapital			2000000	—
Obligationen			2000000	—
Obligationen-Agio-Konto			60000	—
Reservefonds			250000	—
Delcredere-Konto			150000	—
Talonsteuer-Konto			18000	—
Dividenden-Konto				
Nicht eingelöste Dividende			1440	—
Obligationen-Zinsen-Konto				
Nicht eingelöste Zinsscheine			270	—
Kreditoren			729782	89
Gewinn- und Verlust-Konto				
Brutto-Gewinn	887293	01		
ab Abschreibungen	267293	01	620000	—
			5829493	89

Soll. **Gewinn- und Verlust-Konto per 31. März 1916.** Haben.

Soll	M.	Pf.	M.	Pf.
An Handlungs- und Betriebs-Unkosten, Feuer- und Wasserschäden-Versicherung, Steuern, Reise-Spesen und Verkaufsprovisionen ꝛc.			191899	76
„ Lohn- und Gehaltsbezüge-Konto			510420	66
„ Heizungs-Konto			42077	07
„ Abschreibungen				
auf Mühlenwerk-Konto	180000	—		
„ Immobilien-Konto	78320	25		
„ Grundstück-Konto	8972	76	267293	01
„ Reingewinn			620000	—
			1631690	50

Haben	M.	Pf.	M.	Pf.
Per Waren-Konto einschließlich Vortrag aus 1914/15			1602041	50
„ Zinsen-Konto			29649	—
			1631690	50

Die **Dividende** für das 18. Geschäftsjahr 1915/16 wurde durch Beschluß der heutigen Generalversammlung auf 12% festgesetzt und gelangt der Dividendenschein Nr. 18 **sofort mit Mk. 120.**— bei der **Kasse der Gesellschaft in Mannheim**, bei der **Rheinischen Creditbank in Mannheim** und deren **Zweigniederlassungen**, bei der **Pfälzischen Bank** in **Ludwigshafen a. Rh.** und deren Zweigniederlassungen sowie bei der **Mannheimer Bank A.-G.** in **Mannheim** zur Auszahlung. 17298

Mannheim, den 3. Juli 1916.

Pfälzische Mühlenwerke.

Der Aufsichtsrat. Der Vorstand.

Aufruf.

Die von uns ausgestellten Hinterlegungsscheine über die Lebensversicherungs-Urkunden Nr. 69370 und 177470 des Herrn **Adam Zahler**, Oberstations-Kontrolleur in Mannheim, sind nach uns erstatteter Anzeige in Verlust geraten. Besitzer der Scheine werden aufgefordert, **binnen 3 Monaten** ihre etwaigen Rechte bei uns anzumelden und die Scheine vorzulegen, widrigenfalls diese für kraftlos erklärt werden.

Karlsruhe, 4. Juli 1916.

Karlsruher Lebensversicherung auf Gegenseitigkeit, vormals Allgemeine Versorgungs-Anstalt. 17290

Oeffentliche Versteigerung.

Die auf Donnerstag, den 6. Juli 1916, mittags 12 Uhr **von 20000 kg gemahlene Speisekleie Fabrikat „Herrenmühle"** anberaumte Versteigerung ist verlegt auf: **Montag, 10. Juli 1916, mittags 12 Uhr.**

Scheuber, 12880
Gerichtsvollzieher.

Miet-Gesuche

Junge Dame aus guter Familie sucht bis 1. Aug. einfach gut **möbl. Zimmer.** Angebote unter Nr. 611 an die Geschäftsstelle.

Kriegsbeschäd. Kaufmann, (Verlust d. linken Armes), **sucht möbl. Zimmer mit voller Pension.** Zuschr. unter Nr. 668 a. d. Geschäftsstelle dss. Blattes.

Zu mieten gesucht

Moderne 4-5 Zimmer-Wohnung

mit Zentralheizung, von einzelnem Herrn per 1. Oktober.

Angebote unter Nr. 661 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Möblierte 2 Zimmerwohnung mit Küche, evtl. Bad, möglichst abgeschlossen sauber, am liebsten Nähe Friedrichsplatz sucht jung., **kinderl. Ehepaar.** Ang. u. 696 an die Geschäftsstelle.

Aelt. Beamter sucht ein **ruhiges möbl. Zimmer** kein Parterre, keine Nordseite. Zuschriften unter Nr. 682 an die Geschäftsstelle.

Ich suche per 1. Okt. eine

Wohnung

von 5 Zimmern, neuzeitl. eingerichtet, östliche Stadterweiterung oder Heinrich Lanz-Gebiet. Angebote mit Preis u. 60296 a. Geschäftsst.

Einfamilienhaus

m. 6–8 Zim., Garten, in mögl. freier Lage Mannheims od. nächste Umgeb. per Herbst od. spät. zu miet. od. kauf. ges. Gefl. Zuschr. u. Nr. 302 a. d. Geschäftsst.

Geldverkehr

Wer leiht 100 Mark? gegen gute Sicherheit und Rückzahlung. Angeb. unt. Nr. 637 a. d. Geschäftsst.

Wer hilft mit

Mk. 100—150

aus. Monatl. Rückzahlung m. gut. Zinsen. Zuschr. u. Nr. 649 a. d. Geschäftsstelle.

Scheuer od. Heuspeicher

zu mieten oder zu kauf. gesucht. 60271

Heinrich Schlerf,
Schienenweg 5/7.

Kauf-Gesuche

Ein gebrauchtes

Piano

zum Lernen zu kaufen gesucht. Zuschr. m. Preis u. Nr. 60248 a. d. Geschäftsst.

Vermischtes

Herzliche Bitte!

Kriegsinv. m. 6 unversorg. Kinder, b. edle Menschen um ein Darl. v. M. 500 z. Gerb. geg. 5% Z. Sich. Rückz. in 8 Mon. Näh. i. d. Ex. ds. Bl. 629

Kinderl. Ehep. Beam. nim. **Kind, gut. Herkunft in Pflege** Vollg. 21–25 M. nach d. Krieg kann Kind als eig. angenommen werden. Angeb. unt. Nr. 652 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Tapezieren

von **Zimmern inkl. Tapete** und Tünchen der Decke von 18 Mk. an. 60297
Auch, G 3, 16, Teleph. 5519.

Französisch, Italienisch!

Feingebild. Herr, weitgereist, empfiehlt sich als

Dolmetscher

für Gerichtssachen ꝛc. 553
Otto Radziewsky, Q 7, 24.

Junger Mann sucht für abends schriftliche

Nebenbeschäftigung

eventl. auch **Rundschrift.** Angebote unter Nr. 559 an die Geschäftsstelle.

Suche liebevolle

Pflege

für 2 **Mädchen, 3 u. 5 Jahre alt.** In Betracht kommen nur gute bürgerl. Leute. Angeb. erbeten u. Nr. 60308 a. d. Geschäftsst.

Heirat

Heiraten aller Stände vermittelt streng. reell u. diskret 56691
Fr. Geiger, Q 7, 21.

Gefunden

eine Damentasche mit 27 Mark. 60299
Gr. Stationsamt.

Unterricht

Junger, staatl. geprüfter Lehrer erteilt gewissenhaft
Privat- und Nachhilfeunterricht.
Angebote unter Nr. 655 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Fräul. wünscht **Klavierunterricht**, wofür sie französische Stunden erteilen will. Zuschriften unter Nr. 663 an die Geschäftsstelle.

Möbl. Zimmer

C 3, 10 möbl. Offizierswohng. Wohn- u. Schlafz., Burschenz. sof. zu verm. **Wolf.** 681

D 6, 19 1 Tr., schön möbl. Wohnzimmer und eventuell 2 Schlafzim. ganz oder geteilt zu verm. Näh. 2 Treppen. 635

F 5, 22, 2. St., gut möbl. **Wohn.- u. Schlafzim.** sep. Eingang zu vermieten. 657

F 7, 11, 3 St. r., sch. möbl. Zimmer, separ. Eingang zu verm. 644

S 6, 33 2 Tr., Haltest. Lameystr.-Bahnh.-Wassert.-Friedrichsbrücke, gut möbl. Zim. zu verm. 420

U 1, 20, part. Gut möbl. Zimmer sof. z. vm. 547

Friedrichsring 30, part. 2 schön möbl. Zim. (Wohn- u. Schlafz.) sof. z. vm. 280

Lameystr. 9, 1 Tr., sch. **möbliert.** Zimmer zu vermieten. 685

Rosengartenstr. 32 schön möbl. Zimmer in sch. fr. Lage sof. zu verm. 287

Rupprechtstr. 15, 2. St., r., **einf. möbl. Zimm.** an Frl. zu vermieten. **Preis 18 M.** 698

Gut möbl. Zimmer part., m. 2 Betten, sof. z. v. Zu erfr. S 6, 2, p. 50

Schön möbl. Zimmer mit 2 Betten u. ein gut möbl. Zimmer sofort zu verm. Näh. **Eichendorffstr. 8.** 686

Schön möbl. **Wohn- und Schlafz. nähe Wasserturm** (Osts.) **in gut. Hause z. vm.** a. l. Dauermieter. Zu erfr. **in der Geschäftsst.** 426

Nächste Woche Ziehung.

Erste Klasse 11. und 12. Juli

Preuß.-Süddeutsche Klassenlotterie

Gesamtgewinne ca.

Zweiundsiebzig Million Mark

— in 5 Klassen verteilt —

darunter

2 Gewinne à Mk. 500 000 = Mk. 1 000 000
2 Gewinne à Mk. 300 000 = Mk. 600 000
2 Gewinne à Mk. 200 000 = Mk. 400 000
2 Gewinne à Mk. 150 000 = Mk. 300 000
4 Gewinne à Mk. 100 000 = Mk. 400 000

214000 Geldgewinne
428000 Stammlose

Lospreis pro Klasse:

Ganze	Halbe	Viertel	Achtel
Mk. 40.—	Mk. 20.—	Mk. 10.—	Mk. 5.—

Listenabonnement 60 Pfg. Porto extra für 5 Klassen. 9001

Herzberger

Großh. bad. Lotterieeinnehmer

Mannheim, O 6, 5 u. E 3, 17

Telefon 6489 und 7447.

Unterricht

Institut Büchler, Mannheim

O 6, 1 gegr. 1887 **O 6, 1** 9096

Bestrenomm. Privathandelsschule für Söhne und Töchter **guter** Fam. Individuelle Unterweisung in Tages- und Abendkursen.

Kein Massenunterricht!

Rascheste Ausbildung möglich!

Inh.: **Ch. Danner,** staatl. geprüft.

Läden

Laden F 2, 2, Marktstrasse

beste Lage, mit 2 Schaufenstern, per sofort zu vermieten. Näheres **Jacob Geiger, K 1, 4,** II., Breitestr. 51679

O 4, 1

großer moderner Eckladen

mit 8 großen Schaufenstern, Souterrain, Dampfheizung und Lift, evtl. auch geteilt, per sofort zu vermieten. Näheres 2 Treppen. 51651

Vermietungen

Wohnungen

in allen Stadtlagen von 3, 4, 5–10 Zimmern zu vermieten durch 638
Hugo Schwartz,
L 3, 3b. Tel. 604.
Für Mieter kostenfrei.

E 7, 2 IV. 3 Zimmer-Wohnung mit Küche p. 1. August preiswert zu vermieten. Zu erfragen bei **Neubauer,** C 8, 15, IV. zwischen 12 und 1 Uhr. 51705

K 4, 3 2 Zimmer und Küche ganz oder geteilt zu vermieten. 658

M 2, 15a 6 Zimmer m. Zub. preisw. z. v. Zu erfr. M 2, 15b, III. 608

Q 5, 1 2 Zimm. u. Küche per 1. August zu verm. Näh. part. 647

R 6, 6b

schöne 3 Zimmerwohnung auf 1. August zu vermieten. Näh. daselbst im 2. St. bei **Dörr.** 51680

S 6, 33

schöne große Wohnung 3. Stock, 6 Zimmer und Bad mit reichl. Zubehör, freie Lage, sof. zu verm. Näh. parterre, Büro. 51649

U 4, 22

3 Zim. u. Küche auf 1. Okt. zu vm. Näh. 2. St. 690

U 5, 13 (Ring) 4 Zim., Küche, Mans. auf 1. Oktober zu verm. Zu erfr. 1 Tr. r. 2078

Beilstraße 26 Sth. 4. St. 2 Zimmer und Küche zu verm. Näh. 3. St. 621

Elisabethstrasse 11

Parterrewohng. 7 Zimmer nebst Zubehör elekt. Licht per 1. Oktober zu vermiet. Näheres 2. Stock. 51764

Kaiserring 26

3. Stock, 4 Zim. u. Bad, auf 1. Okt. od. früher zu v. Näh. 3. St. r. 10–12, 3–4. 51695

Kronprinzenstr. 28, 1 Zim.-Wohn. m. Bad z. vm. 2070

Landteilstr. 4a, Schöne 3 Zim.-Wohnung, neu hergerichtet mit Zubehör sof. od. bis 1. Aug. z. verm. Näheres rechts parter. **Telephon 4706.** 692

Heinrich Lanzstr. 29 III. 2 Tr. 3 Zim.-Wohng. m. a. Zub. Bad u. elektr. Licht auf 1. Aug. ev. früh. Zu erfr. pt. 645

Oberstadt

7 Zimmerwohnung mit Zubeh., in welchem ca. 10 Jahre **erfolgr. Zahnpraxis** ausgeübt wurde, wird mod. hergerichtet, zum Kriegspreis u. kostenfrei an Mieter durch **Jac. Geiger,** K 1, 4, II., Breitestr. (i. Storchen-Restaurant) vermietet. Ausk. von 4–7 Uhr.

Stamitzstrasse 2

Schöne 4-Zimmerwohng. mit Bad und Mansarde bis 1. Septbr. oder später zu vm. Näheres daselbst od. Mittelstr. 39, Tel. 5307. 51556

Stockhornstr. 30, 2 Zim. u. Küche mit Gas zu v. 405

Schloßgartenstr. 35, Eing. ausgest. Wohnung 3 Tr. hoch, 6 Zim. m. Zubehör per sof. od. später zu vermieten. 51632
Näheres 3. Stock daselbst.

Schwetzingerstraße 5, IV, nächst Kaiserring, Zimm. zu vermieten.

Seckenheimerstr. 72 schöne 4 Zimmerwohnung auf 1. Oktober zu vermieten.

Seckenheimerstr. 100

2-Zimmerwohnung mit Speisek. p. sof. z. v.

Seckenheimerstr. 124a

schöne 3 Zim.-Wohnung mit Bad, Diele, elektr. Licht sofort zu verm. Näh. daselbst oder Baubüro **Aug.-Anl. 14,** Tel. 1900. 51550

Stephanienpromenade 2

schöne 5 Zimmerwohnung mit allem Zubeh. 4. Stock per sofort billig zu vermieten. Näheres parterre, **Tel. 6926.**

Uhlandstr. 6, schöne 4-Zim.-**Wohnung** mit eingericht. Bad auf 1. Oktober zu vermieten. Näh. daselbst bei **Köstner,** Tel. 767.

Uhlandstr. 18

3 Zim.-Wohnung mit Bad u. Mansarde p. 1. Aug. z. v. 21288

Verschaffeltstr. 15. Sehr schöne 4-Zim.-Wohn. neuzeitl. einger. zu annehmbarem Preis sof. zu verm. Näh. 1. St. rechts od. K 2, 19, 2. Stock.

Wespinstr. 8, 3 u. 6 Zim.-Wohng. zu vermieten. Näheres 2. Stock.

Werderstr. 3, Schöne 4 Zimmer-Wohnung per 1. Oktober zu verm. Näh. 1 Tr. r.

Werderstr. 31. Herrsch. 5 Zimmerwohnung 3 Trepp., zu verm. Näh. **W. Groß,** K 1, 12, Tel. 2594. 604

Richard Wagnerstraße 1 Tr., mod. 4-Zim.-Wohn. m. Zentralheiz. u. Warmwasseranl. p. 1. Okt. od. später zu verm. Näh. p. 110.

Waldparkdamm 2

elegante 4 Zimmer-Wohnung mit reichl. Zubehör sofort zu vermieten. **J. Schmitt,** Stephanienpromenade 2. Tel.

Waldhofstrasse 11a

beim Meßplatz.
Schöne 3 Zimmerwohnung mit allem Zubehör per 1. Juli billig zu verm. Näheres **Waldhofstr. 11, 2. St.**

Unter dem Allerhöchsten Schutze Ihrer Majestät der Kaiserin und Königin.

Volksspende

für die deutschen Kriegs- und Zivilgefangenen.

Unerschütterlich steht unsere Front in Feindesland, ein eherner Wall und eine Bürgschaft des deutschen Sieges. Unvergleichliche Lorbeeren haben sich unsere Marine und fern der Heimat unsere Schutztruppen errungen. Groß und stark muß der Wille der Daheimgebliebenen sein, wenn es gilt, weitere Siege deutscher Opferfreudigkeit zu erringen.

Diese Opferfreudigkeit soll heute den gefangenen Deutschen in Feindesland zugute kommen.

Ihre Not steigt mit der Dauer des Krieges.

Getrennt von der Heimat und Familie, in Unkenntnis über die wahre Kriegslage, schmachten sie fern vom Vaterlande, in ungewohntem Klima, oft bei schwerer Arbeit und unter harter Behandlung.

An uns Daheimgebliebenen ist es in erster Linie hier zu helfen, auch die vor dem Feinde stehenden werden es sich nicht nehmen lassen wollen, ihren Kameraden in der Gefangenschaft beizustehen.

Eine deutsche Volksspende

soll dazu beitragen, die Not der deutschen Gefangenen in Feindesland zu lindern.

Sie soll mithelfen, daß unsere Brüder gesund an Körper und Geist wieder in die Heimat zu den Ihren zurückkehren können. Hier einen Sieg deutscher Opferfreudigkeit zu erringen, ist unser aller Pflicht, damit unsere Landsleute in ihrem deutschen Stolze, ihrem deutschen Willen und ihrer Zuversicht in den deutschen Sieg unerschüttert bleiben.

Wie diese Gefangenen in tiefster Seele der Heimat treu sind, so wollen wir die Treue gegen sie bewahren!

Jeder Deutsche aus allen Gauen, ob arm, ob reich, **soll sich an dieser Spende beteiligen, große Summen sind erforderlich.** Unsere Brüder sollen in der Gefangenschaft aufgerichtet werden und — zurückgekehrt — freudig von der großen Hilfeleistung erzählen.

Jeder von uns soll dann sagen können: **„Meine Gabe war auch dabei!"**

Der Ehrenausschuß:

von Bethmann Hollweg, Reichskanzler; **Dr. Kaempf,** Präsident des Reichstags; **von Jagow,** Staatssekretär des Auswärtigen Amts; **Dr. Solf,** Staatssekretär des Reichs-Kolonialamts; **von Capelle,** Admiral, Staats-Sekretär des Reichs-Marineamts; **Wild von Hohenborn,** Generalleutnant, Kgl. Preuß. Kriegsminister; **Freiherr Kreß von Kressenstein,** Generaloberst, Kgl. Bayer. Kriegsminister; **von Wildsdorf,** Generalleutnant, Kgl. Sächs. Kriegsminister; **von Marchtaler,** General der Infanterie, Kgl. Württ. Kriegsminister; **Fürst von Hatzfeld, Herzog zu Trachenberg,** A. m. W. b. als Kaiserlicher Kommissar und Militär-Inspekteur der Freiw. Krankenpflege.

◆ ◆ ◆

Das Kgl. Preußische Kriegsministerium hat das ganze Reich aufgerufen zu einer Volksspende für unsere Kriegs- und Zivilgefangenen im Ausland. Das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz ersucht uns an dieser Aufgabe mitzuarbeiten.

Wir haben manches für unsere badischen Gefangenen in den verschiedenen feindlichen Ländern getan. Für die Gefangenenfürsorge im Großherzogtum Baden, die regelmäßige Unterstützung unserer Landsleute im engsten Sinne ist gesorgt.

Aber es bleiben bestimmte große Einzelzwecke, welche wirksam nur vom gesamten deutschen Volke und unter Leitung der Reichsbehörden erreicht werden können. Deutsche Gefangenen hungerten in Marokko und sahen mit Sorgen den Fieberwochen eines neuen Sommers entgegen. Ihnen gilt es zu helfen. Für unsere Gefangenen in Japan, in Rußland und Sibirien muß rechtzeitig Vorbereitung getroffen werden, um ihnen die Wetterwechsel am Ende dieses Sommers erträglich zu machen.

Zur Erreichung dieser Ziele soll die Sammlung **in der Woche vom 1. bis 7. Juli d. J.** dienen. Und wenn wir auch entschlossen sind, für alle aus Baden stammenden und in Feindeshand geratenen Landeskinder nach besten Kräften künftighin zu sorgen, so stehen wir mit den anderen deutschen Gauen in einmütigem Zusammenwirken zur Hilfe bereit, die wir als dringlich notwendige erkennen müßten. Ein Viertel des Erträgnisses dieser Sammlung wird unseren besonderen badischen Zwecken verbleiben. Das andere wollen wir dem großen Ganzen und seinen Bedürfnissen widmen, treu dem Gedenken, dem seit den Tagen des Hochseligen Großherzogs L. ganz Baden lebt,

„Für Deutschland Alles"

Der Ehrenvorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Prinz Max von Baden.

Der Territorialdelegierte der freiwilligen Krankenpflege für das Großherzogtum Baden:
Freiherr von Bodman.

Der stellvertretende kommandierende General des 14. Armeekorps:
Freiherr von Manteuffel.

Für das Erzbischöfliche Ordinariat:
Thomas Nörber, Erzbischof.

Für den Evangelischen Oberkirchenrat:
Präsident Dr. Uibel.

Für den Oberrat der Israeliten:
Dr. Mayer, Geh. Oberregierungsrat.

Der Vorsitzende des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
General Limberger.

Der Vorsitzende der Depotabteilung des Badischen Landesvereins vom Roten Kreuz:
Beck, Geh. Oberregierungsrat.

Der Vorsitzende des Landesausschusses für Gefangenenfürsorge:
Prof. Dr. Partsch.

Kath. Caritasverband:
Dr. Werthmann, Prälat.

Ev. Landesverein für innere Mission:
Dr. Schmitthenner, Prälat.

Der Generalsekretär des Badischen Frauenvereins:
Müller, Geheimerat.

Der Ortsausschuß vom Roten Kreuz Mannheim

Geldspenden werden dankbar entgegengenommen vom 1. bis einschließlich 7. Juli

In der Stadt Mannheim:

Bei sämtlichen Banken und Bankgeschäften, der städtischen Sparkasse, allen hiesigen Zeitungen, dem Bureau des Verkehrs-Verein Mannheim, dem Hauptbureau des Roten Kreuzes, Prinz Wilhelmstraße 20, dem Hauptlager des Roten Kreuzes, Charlottenstraße 10.

In den übrigen Gemeinden des Amtsbezirks Mannheim: Bei den Bürgermeisterämtern und den von diesen bezeichneten Stellen.

Evangelisch-protestantische Gemeinde.
Mittwoch, den 5. Juli 1916.
Kriegs-Andacht.
Christuskirche. Abends 8 Uhr, Stadtpfarrer Dr. Hoff.
Lutherkirche. Abends 8 Uhr, Stadtpf. Dr. Lehmann.

Apollo-Theater Heute und folgende Tage **Der brave Fridolin**

Friedrichs-Park

Mittwoch

Nachmittags-Konzert.

Eintrittspreis 20 Pfg.

Abend-Konzerte
8—11 Uhr

Samstag, 8. Juli, abends 8 Uhr

Wohltätigkeits-Konzert

des Lehrergesangvereins Mannheim-Ludwigshafen und der Kapelle des Ersatz-Bataillons Nr. 110.
(NB. Bei aufgehobenem Abonnement.)

Sonntag, den 9. Juli
Gastspiel des Konzertsängers
Herrn J. Müller, Frankfurt a. M.

Hotel Kaffee Metropol Hattest. Börse
Jedes Zimmer mit vollständigem Frühstück Mk. 2.50 Personenaufzug, elektr. Licht, Schreibzimmer. 45363

Burg-Hotel Kirnach
4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel 800 m üb. Meer. Mit allem Komfort. Herrlichste Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfr. Ausgedehnte wohlgepflegte Spazierg. in fast ebenem Tannenhochwald. Soolbäder. Tennisplatz, Spielplätze, Garage, Forellenfischerei, eig. Autos u. Wagen. Mäß. Preise. Spezielle Ermäßig. Mai, Juni, Sept. Prosp. bereitw. Tel. 75.
A. Jörger, Besitzer. 12786

Hornberg im Schwarzwald. **Hotel und Pension Adler**
Gut bürgerl. Haus m. gross. Garten. Pens. M. 4.50—5.— im Juli-August. Prosp. grat. Bes.: Herm. Langenbacher. 9621

Luisen-Institut
L 3, 4–5
(Lehrplan der Höheren Mädchenschule)
10 Klassen.

Anmeldungen zur Aufnahme in unser Institut werden im Monat **Juli** entgegengenommen. Vorzulegen sind: Geburtsschein, Impfschein und bei Schülerinnen, die aus einer anderen Schule kommen, das letzte Schulzeugnis. **Aufnahmeprüfung: 24. Juli.**

45870 **Der Vorstand.**

Moderne Körperpflege
Massagen 17275
Emmy Floch, D 1, 3 (Paradeplatz).

Zigaretten!
Eilt! Eilt!
Habe noch kleinere **Restposten** zu alten Preisen zuzüglich Kriegssteuer in Packungen à 20, 50 u. 100 St.
besonders billig abzugeben.
Adolf Bausch
Fernsprecher 7777
Seckenheimerstraße 18 u. Planken, P 6, 20.

Achtung! Achtung!
Grosser Obstverkauf
Heute und morgen werden
Aprikosen, Birnen, Pflaumen, Aepfel
zu annehmbarem Preise verkauft. 45875
Ross, Obsthandlung, R 4, 16.

Beste Gelegenheit für
Eltern,
die ihre Söhne und Töchter gründlich und praktisch für den kaufmännischen Beruf wollen ausbilden lassen. Beginn neuer
Tages- und Abendkurse
in sämtlichen kaufmännischen Fächern sowie in fremden Sprachen: 9077
1. August.
— Kurze Ausbildungszeit. — Mäßiges Honorar. — Beste Stellungen. —
Man verlange sofort schriftlich oder mündlich kostenlose Auskunft und Prospekte durch die Leitung der
Handels-Lehranstalt Merkur P 4, 2 Telephon 5870
Inhaber: **Dr. phil. Knoke,** staatlich geprüft für das Lehramt in den Handelswissenschaften.
Diplome der Universität Leipzig u. Diplome der Handels-Hochschule Leipzig.

Herren-Hemden nach Maß
Touristen- und Sport-Hemden
M. Klein & Söhne
Tel. 919. E 2, 4/5, 1. u. 2. Stock. Tel. 919.

Gartenhüte! Feldhüte!
45810
Geschwister Gutmann
G 3, 1. G 3, 1.

Wanzen und Käfer Ratten und Mäuse

lässt man am besten durch die grösste u. leistungsfähigste Vertilgungsanstalt 9037
Deutsche Versicherung gegen Ungeziefer Anton Springer
Inh.: **Franz Münch,** D 5, 13, Tel. 4253
radikal vertilgen.
Reelle Garantie. Strengste Diskretion.
Versicherungen ganzer Anwesen gegen mässige Prämiensätze für die Herren Hausbesitzer besonders zu empfehlen.

D. H. V. Mannheim.
Dienstag, den 4. Juli, abends 9 Uhr in den „12 Aposteln", C 4, 11, 2. Stock
Vortrag
des Herrn A. Heerwagen, Vertrauensmann der Angestelltenversicherung, über „Kriegsneuerungen in der Versicherungs-Gesetzgebung".
Gäste willkommen u. frei.
60262 Der Vorstand.

Kaufmännischer Verein
Mannheim. E. V.
Wegen Durchsicht der Bücherei werden von Freitag, 30. Juni ab, bis auf Weiteres keine Bücher mehr ausgegeben. Die noch ausstehenden Bücher sind bis längstens 10. Juli in den üblichen Geschäftsstunden auf dem Geschäftszimmer unseres Vereins zurückzugeben. 116
Der Vorstand.

Schöne
Schlaf-, Wohn-, Herren- u. Speise-Zimmer, Küchen jeder Art.
Fr. Rötter, H 5, 1.

Panamahüte
für Herren und Damen werden gewaschen u. nach neuest. Modell. umgeformt.
D 5, 10, Putzmacherwerkstatt 57209

Hunde
werden gewaschen, gescheert und in Pflege genommen.
Jacobi Nachf.: Dittes, N 4, 18. 58282

Frau Thull
K 1, 10 Mannheim **K 1, 10**
Magnetiseurin. Hypnotiseurin.
Behandlungen von Krankheiten jeder Art.
Besonders für Nervenleidende.
Dauer einer Kur 6—12 Behandlungen
Sprechstunden: Montags, Mittwochs, Freitags von 2—3 Uhr.

Gesichtshaare,
Warzen u. dergleich.
entfernen unter Garantie durch Elektrolyse. Aerztl. Empfehlung. Viele Dankschreiben.
Frau Ehrler, S 6, 37,
Mannheim. 9013
Erstes u. ält. Institut am Platz
15 jährige Praxis.

K. Pfund Nachf.

P 6, 20 Tel. 2262
empfiehlt sein Lager in 57838
Automatischen Pistolen, Revolvern und Teschings.
Reparaturen schnell und solid.

Firnis-Ersatz
hell, schnell trocknend, farbenmischbar, geruchlos, giftfrei, für Innen- u. Aussenanstrich. 4020
Preis per kg Mk. 1.40.
Walter Strömer, Chem. Fabrik
Cöln. — Zollstock.
Tel. A. 1717.

Fensterscheiben
repariert schnell und billig
Emil Lechner 9083
R 7, 32 Tel. 4854 R 7, 32
Filiale Gontardstraße 3.

S 2, 2 Weinstube S 2, 2
Tel. 1191. **Julie Zimmermann** Tel. 1191.
45573

Damen-, Mädchen- u. Kinder-Konfektion

in grosser Auswahl

Gummityne-Mäntel in der Preislage von 20⁵⁰ bis 45⁰⁰

Popeline-Mäntel in der Preislage von 12⁵⁰ bis 28⁰⁰

Damen-Jacken ¾ lang in der Preislage von 9⁷⁵ bis 25⁰⁰

Damen-Kleider weiß in der Preislage von 12⁵⁰ bis 45⁰⁰

Weisse Kostümröcke in der Preislage von 2⁵⁰ bis 25⁰⁰

Weisse Blusen in der Preislage von 1⁴⁵ bis 6²⁵

Weisse Blusen elegante Ausführung in der Preislage von 8⁵⁰ bis 28⁰⁰

Farbige Waschblusen in der Preislage von 1²⁵ bis 6⁹⁰

Satin-Blusen schwarz in der Preislage von 3⁹⁰ bis 9⁷⁵

Hindenburg-Kittel weiss in der Preislage von 1¹⁰ bis 4⁹⁰

Hindenburg-Kittel bunt in der Preislage von 95 Pf. bis 2⁷⁵

Waschkleidchen Grösse 45 bis 55 in der Preislage von 1¹⁵ bis 3⁹⁵

Mädchen-Waschkleider Grösse 65 bis 95 in der Preislage von 3⁹⁰ bis 12⁵⁰

Weisse Mädchenkleider Grösse 65 bis 85 in der Preislage von 4⁷⁵ bis 12⁵⁰

Weisse Kinder-Kleidchen Grösse 45 bis 55 in der Preislage von 3⁹⁰ bis 8⁷⁵

Weisse Hänger-Kleidchen Grösse 45 bis 55 in der Preislage von 1²⁵ und 1⁹⁵

Gebrüder Rothschild

K 1, 1 u. 2, Mannheim — Grüne Rabattmarken — Breitestr., K 1, 1 u. 2

Offene Stellen

Männliche

Für sofort suchen wir einen jungen

Zeichner

welcher an flottes u. saub. Arbeiten gewöhnt ist.

Centralheizungswerke A.-G.
Rheinhäuserstraße 54.

Zuverlässig., umsichtiger

Gärtner

nach Heidelberg gesucht. Angebote unter Nr. 60245 an die Geschäftsstelle dieses Blattes erbeten.

Für Mannheim und Umgegend **suchen wir** einen äußerst tätigen

Vertreter für **Xylolin-Bindfaden.**
Jooss & Minhardt Lindelfingen.

Städtk. Ausläufer (Radfahrer) gesucht. Eintritt Dienstag, 11. Juli. **M 1, 1** Eckladen.

Lehrlinge

Für mein Agentur- und Commissions-Geschäft suche ich einen

Lehrling

mit Einjähr.-Freiwillig. Selbstgeschriebene Angebote erbitte an **Bernhard M. Freund.**

Lehrling.

Suche für meinen Sohn, der die Mittel- u. Handelsschule mit Erfolg besuchte, eine kaufmännische Lehrstelle auf September. Ang. unt. Nr. 619 an die Gesch.

Weibliche

Damenputz.

Tücht. durchaus branchek. **Verkäuferin.** Bevorzugt sind Damen, welche in größ. Verkaufsgeschäft. tätig waren. Zuschriften mit Bild u. Zeugnisabschr. u. Angabe der Gehaltsanspr. erbeten u. K 509 F an Haasenstein & Vogler A.-G., Freiburg i. B. 12888

Dienstmädchen gesucht. 60312
Rupprechtstr. 6, 4. St. lk.

Zu baldig. Eintritt suche ich eine jüngere 60310 **tüchtige Verkäuferin** von tadellosem Ruf, die gewandt ist im Verkehr mit feiner Kundschaft. Persönliche Vorstellung unt. Vorleg. von Zeugn. Kunstgewerbehaus **C. F. Otto Müller** Mannheim · Rathaus.

Ein Mädchen od. jung. Frau welche nähen u. schreiben kann wird zu älteren Dame Mittags gesucht. Näh. E 5, 9 israel. Krankenhaus. 640

Erstklassige 60286 **Taillenarbeiterin** für dauernd ges. O 5, 14 I.

Tüchtiges, starkes **Mädchen** sofort gesucht. 590 Zu erfragen S 6, 2, part.

Ein tüchtig. ordentliches **Alleinmädchen** mit Zeugn. sofort gesucht. Hebelstr. 11, 2 Tr. 562

Ein braves, ca. 16 J. altes **Mädchen** tagsüb. f. kl. Haushalt ges. Max Jos.-Str. 23 III l. 624

Eine Frau welche sämtl. Hausarbeit verrichten kann, ges. 612 L 4, 19, Wirtschaft.

Tücht. Dienstmädchen in häusl. Arb. bewandert von kl. Fam. ohne Kinder für sofort oder 15. Juli ges. Wespinstr. 4, p. 648

In mutterlos. Haushalt findet saub. gesund. und gemütv. Fräul. od. Witwe ev., v. Lande u. gut. Fam., unabh., in Küche, Hausw. u. Nähen gut erfahren, angenehm. Wirkungskr. Gefl. Zuschriften m. Bild von **Fr. Behr, Bensheim a. B.**, Heidelbergerstraße 22, erbet. Schwäbin bevorzugt. 60300

Für sofort wird ein ält., sauberes, selbständiges **Mädchen** gesucht für 60302 **Kaffee-Küche, Haushalt,** welches auch kochen kann. Konditorei und Kaffee **Hartmann, P 6, 22.**

Fleiß. saub. Mädchen für häusl. Arbeit gesucht. Kaiserring 46, pt.

Junges Mädchen das bereits in Laboratorien von chem. Fabriken, Drogengeschäften od. Apotheken tätig war, u. mit einfachen Handreichungen und Reinigen von Glassachen vertraut ist, für das Laboratorium eines größeren Werkes gesucht. Angebote unt. Nr. 60306 an die Geschäftsstelle ds. Blattes

In kleine Familie **fleissiges Mädchen** für Alles auf 1. Aug. od. früh. ges. **M 7, 9 III.**

Monatsfrau gesucht. **B 4, 16.** 602

Unabhängige saubere **Monatsfrau** sofort gesucht. 580 Elisabethstr. 5, 1 Tr. r.

Lehrmädchen

Für **Büroarbeiten** werden sofort einige **Lehrmädchen** gesucht. Persönliche Vorstellung unter Vorlage selbstgeschriebener Angebote im Büro der Firma 60298 **S. Wronker & Co.** Mannheim.

Stellengesuche

Männliche

Jg. Mann aus Speditionsbranche, 20 Jahre alt, militärfrei, sucht p. 17. Juli passende Stellung. Ang. u. Nr. 659 a. d. Geschäftsstelle.

Suche bis 1. August 1916 eine offene Stelle auf einem Rechtsanwaltsbüro. Angebote unter Nr. 600 an die Geschäftsstelle.

Kaufmann, militärfr. a. d. Autobr. al techn. geb., Bilanzsich. Buchh. (d. amerik.) langj. Büro-u. Reisetätigk. sucht p. sof. od. sp. geeignete Posit. Angeb. unt. Nr. 543 an die Geschäftsstelle erbeten.

Weibliche

Best. Witwe, m. 30; kinderl., geschäftsk., sucht Stell. als Filialleiterin od. a. Stütze i. Gesch. Laut. vorh. Zuschr. unt. Nr. 642 a. d. Geschäftsstelle ds. Blattes.

Ein sauberes, kräftiges **Mädchen sucht Stelle** i. Küche u. Hausarb. 656 Rheinhäuserstr. 90, 4. St.

Alt. tücht. **Alleinmädchen** sucht sofort oder 15. Juli Stelle. Angebote u. Nr. 654 a. d. Geschäftsst. d. Bl.

Kriegersfrau empfiehlt sich im Büro- oder Ladenreinigen. T 4a, 7, 4 Tr. r. 60311

Verkäufe

Eleganter, weiß lackierter **Kinderwagen** billig zu verkaufen. 60231 Näh. P 2, 3a, Laden

Schlafzimmer Eichen gewichst mit 3tür. Spiegelschrank, preiswert abzugeben. 58824 Möbelhaus Pistiner, Q 5, 17. Telephon 7580.

Gelegenheits-Käufe neue und gebr. Möbel. 1tür. u. 2tür. Kleiderschr., versch. Bettstell., Waschkom. mit Spiegelaufs. 48 Mk., Nachttische 6 Mk., 3teilige Wollmatr., Vertiko 29 Mk., Küchenschr., Ziinn, Büfett, Schreibtisch Diplom. mit Auff., pol. Spiegelschrank, Diwan (Plüsch), Ruhebett 24 Mk., Deckbett, Kissen 5 Mk., Tisch, Stühle 4 Mk. bei M. Kastner, T 3, 2. 59404

Nähmaschinen Singer, Pfaff, Kayser, mit Garantie von M. 12.— an

Damenräder neu und gebraucht, von M. 38.— an **Mäntel u. Schläuche** billigst. 60044
Kaysernisdorlage H 3, 2 Pfaffenhuber.

Gelegenheitskäufe in neuen Möbel! Eleg. Schlafzimmer mit 180 cm breiten Spiegelschrank 295 M., reizende Küche kompl. 155 M., eleg. Vertiko 50 M., prachtvoller Diwan 65 M., eleg. Sophatisch 25 M., 2tür. Kleiderschrank 38 M., Chaiselongue 42 M., Spiegelschrank 85 M., Waschkommoden, Nachttische, Bettstellen, Tische, Stühle, Matratzen rc. sehr preiswert zu verkaufen. 58688 **M. Ohrenstein S 6, 3.**

Selbstgreifer gebraucht, i. best. Zustande, zu verkaufen. 60280 **Gebrüder Braun, Kettenfabrik** Rheinau.

Besondere Gelegenheit! Nußb. pol. Schlafz. eiche im. Schlafz. kompl. 385 M., eleg. Kücheneinrichtung m. Mess.-Vergl. kompl. 85 M., prachtvoll eiche Speisez. (8teil.) m. Spiegel, Herrnz. kompl. m. Teppich 375 M., Pitch-pine-Küche m. 200 cm br. Schr. Küchenschr. 18 M., Plüschgarnitur 75 M., Bett, kompl. Zimmertisch 9 M., Waschkommode m. Marm. 48 M., diplom. Schreibt., eiche Kredenz, nußb. Kredenz 90 M., pol. 1. Schrank 18 M. nur bei 58490 M. Morgenstern, S 4, 20.

Steinweg-Flügel wenig gespielt, sehr preiswert abzugeben. 18 **Carl Hauk, C 1, 14.**

Brillant-Ring 1 Stein ca. ½, kar. f. 170 M. zu verk. Sommer, Q 4, 1 III. 629

Guter Hofhund (Leonberg. Art) vorteilh. z. verkaufen. Pozzistraße 5. 646

Pianino sehr gut erhalten, wegen Wegzug billig zu verk. L 8, 13, 2. Stock. 657

Küchenschrank, Sofa, Schreibsekretär zu verk. J 3, 6. 643

Kassenschrank mittlere Größe, wegzugsh. zu verkaufen. Näheres u. Nr. 60301 a. d. Geschäftsstelle dieses Blattes.

Bülow-Piano mit Flügelton, fast neu, 8 J. Garantie, statt Mk. 850.— für Mk. 500,— abzugeben bei **Siering, C 7, 6.** 76

Weiß., gepolst. Kindersportwagen mit Gummireifen, preisw. abzugeb. Käfertalerstr. 45, III. r. 651

Kleine Drehbank und einige Supporte, mehrere gebr. Parallel- u. gewöhnl. Schraubstöcke, ca. 8 m best. Balkongeländer, auch Ia. Lederleim billig zu verkaufen. Näheres Schwetzingerstr. 130.

Ein gut erhaltenes 664 **Herrn- und Damenfahrrad** billig zu verkaufen. Traitteurstraße 49.

Leichte Federrollen, einspänn. Geschäftswag., 1 Landauer, 2 Handwagen zu verkaufen. 60303 Heinr. Elrath, 18. Curstr. 18.

Moderne **Schlafzimmer-Einrichtung** (eiche) mit großem 3 teil. Spiegelschrank u. Wäscheeinteilung (zurückgesetzt) spottbillig zu verkaufen. Blazenhöfer, Augartenstr. 38, Möbellager. 60305

1 Spiegelschrank, 1 Schreibtisch, 1 Eisschrank, kompl. gute Betten mit Roßhaarmatratzen, Nähmaschinen, Bilder, Tische, Stühle, u. a. m. billig zu verkaufen. Hch. Seel, Auktionator, Q 4, 5.

Besondere Gelegenheit! 1 Schlafzim., 1 Pitsch-pine Küche, 1 Diwan, 2 Betten, 1 Waschkom., 1 Chaiselongue 1 Büfett. Heuer, U 4, 23, II 19017

Gebr. Fahrräder verk. **Pister, Q 1, 9.** Gewerbsmäßig. 19

!! Besondere Gelegenheitskauf !! 1 fast neue moderne **Pitsch-pine Küche** 142 Mk. 658 **H. Freinkel, S 1, 12.**

Billiger Möbelverkauf! Grosse Auswahl in Schlaf- und Wohnzimmer, Kücheneinrichtungen, Ladeneinrichtungen, Badeeinrichtungen sowie einzelne Möbelstücke aller Art, neu und gebraucht **Kissin, S 3, 10** (Lager). 8

Neue Möbel!

Zimmertische	M. 8
Vorplatzmöbel	„ 23
Schreibtisch m. Tuch	„ 40
Ruhebett	„ 45
Großer Trumo	„ 52
Plüschdiwan	„ 85
Pol. Kleiderschrank	„ 75
2tür. Bücherschrank	„ 68
Spiegelschrank 2tür.	„ 90
Echte P.-Pine-Küche mit pracht. Verglas.	„ 225

Eventl. Umtausch gegen vorhandene Möbel.
Aberle, G 3, 19. 56028

Liegenschaften

Per 1. Sept. od. 1. Okt. ein kleines **Einfamilien-Haus** mit Garten u. Geflügelhof zu mieten gesucht. 60288 Näheres unt. M. M. 800 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Feudenheim Einfamilienhaus günstige Lage, 5 Zimmer, all. Zubehör, Garten usw. zu verkaufen. Näheres 60119 Scheffelstr. 3.

Seckenheim. Hausverkauf. Ein neu erbautes Wohnhaus (Nähe Mannheims) mit zwei mal drei Zimmer u. Küche nebst Zubeh. preiswert zu verkaufen. Zu erfragen unt. 59600 in der Geschäftsst. ds. Bl.

Zu vermieten oder zu verkaufen 1912 erbaute **Villa in Heidelberg** schönste Berglage, nahe am Schloß, 11 Zimmer modernste Ausstattung, Garten, herrliche Aussicht. Näheres unter Nr. 60102 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kauf-Gesuche

Bekanntmachung.

Lumpen, alte weiße Lumpen, Wolle, altes Zinkblech, Blei, Messing, Kupfer, Rohr- und Geschirrzinn zu hohen Preisen, soweit keine Beschlagnahme entgegensteht. 60..

Adolf Nyrkowski T 2, 4 Telephon 4518 T 2, 4

Sportwagen nach altem System zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 641 an d. Geschäftsst.

Kernleder-Treibriemen (neu od. gebraucht) besonders 80 u. 100 mm breit, werden gekauft, soweit keine Beschlagnahmeverfügungen entgegenstehen. Preise mögl. per Kilo erb. **S. Süsskind, Düsseldorf,** Adlerstr. 39. 17296

Gebrauchte, gut erhalt. **Badeeinrichtung** zu kaufen ges. Ang. u. Nr. 309 an die Geschäftsstelle.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft Frau Mantel, G 3, 2. 7

Der größte Zahler Wegen dringendem Bedarf zahle ich die höchsten Preise für getragene Herren- und Damen- **Kleider** Schuhe und Stiefel, Partiewaren, Hausgegenstände, jeden Posten Möbel etc. sowie **Klapp- und Liegewägen Zahngebisse. Kissin, T 1, 10** Telephon 2706.

Alte Gebisse Platin, Gold, Silber kauft **Brym, T 2, 16,** part. 6

Kaufe gebrauchte Möbel, Kinder- und Klappwagen. 60183 **Klinger, T 2, 3.**

Kaufe Möbel Pfandscheine u. Weißzeug. **Fillinger, S 6, 7.** Telephon 4027.

Altes Gold und Silber aller Arten kauft zu den höchsten Tagespreisen **Cäsar Fesenmeyer** Juwelier P 1, 3. P 1, 3.
Wer seine alten Schmuckstücke jetzt verkauft, hilft den Goldschatz der Reichsbank mehren. Bis jetzt unterstützt die Reichsbank unsere Gold- und Silberindustrie. Je mehr Gold aus den Beständen des Volkes für diese Industrie gegeben wird, desto weniger wird der Goldschatz der Reichsbank in Anspruch genommen werden.

Kaufe gebr. Möbel aller Art und zahle die höchsten Preise **Frau Morgenstern, S 4, 20** beim Konsum 58859

Bin Käufer von **altem Gold und Silber** zu höchsten Preisen. S. Strauß, Uhren u. Goldwaren, Q 1, 8, Breitestr.

Wo bekommen Sie die höchsten Preise für gebr. Kleider, Schuhe, Möbel, Pfandscheine u. Kinderklappwagen nur im Kavalierhaus J 1, 20.

Gold Brillanten, Perlen u. Pfandscheine über Juwelen kauft, tauscht, streng reell Sommer, Q 4, 1, III.

MARCHIVUM